



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 51. Mittwochs den 1. May 1822.

Berlin, vom 27. April.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Vize-Präsidenten Altleben zu Halberstadt zum Präsidenten des Ober-Landes-Gerichts zu Köslin zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Salz-Factor Callus zu Küstrin das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Bei der am 22sten, 23sten und 24sten d. M. geschehenen Ziehung der vierten Klasse 45ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf No. 54951; 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf No. 37727 und 63416; 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 5528 448 2 und 62839; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 13477 39468 52264 und 71856; 5 Gewinne zu 400 Thlr. auf No. 83 19785 63742 69371 und 73972; 10 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 567 21124 29767 30493 41241 47031 47162 47525 50017 und 53511; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 1004 3473 6586 6982 8927 17331 17779 19848 20321 22510 29360 35529 40392 44640 43067 44974 47223 47822 49146 51214 53056 56386 65979 76018 und 76975; 50 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 3994 4407 8020 8154 8731 9580 9605 12408 12508 12835 13851 15390 16365 18892 19367 20450 21303 22047 24865 25916 27086 30610 30616 32230 32242 32900 39948 37854 40235 41425

42671 43244 46586 49193 50593 51125 54685 54804 56677 58220 59016 59128 63957 64853 65449 66569 68093 69763 72222 und 72420. Die kleinern Gewinne von 80 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Lotterte-Einnehmern zu ersehen. Der Anfang der Ziehung der fünften Klasse dieser Lotterie ist auf den 22. May d. J. festgesetzt.

Wien, vom 20. April.

In den mit Ungarn vereinigten Districten soll die Uebersahl der Justiz-Beamten so groß seyn, daß für nöthig erachtet worden, in diesem Fache alle neue Anstellungen so lange zu unterlassen, bis die Uebersahligen eingerückt sind. Die Zahl der hiesigen Hof- und Gerichts-Advocaten ist nun auf 80 beschränkt worden, und da jetzt weit mehrere angestellt sind, so soll, bis ihre Anzahl auf 80 herunter ist, kein Rechts-Candidat zur Advocatur vorgeschlagen werden.

Vom Mayn, vom 20. April.

In der bairischen Kammer wurden am 13ten die Discussionen über den Stand der Staatsschuld fortgesetzt. Der Stand der Staatsschuld vom 1. October 1818 belief sich für die 6 ältern Kreise auf 98,582,413 Fl. und für den Untermainkreis auf 7,212,012 Fl., zusammen auf 105,740,425 Fl. Der Abgeordnete v. Seuffert hielt die Voraussetzungen und



Bedingungen für erfüllt, unter welchen die Garantie der Staatsschuld übernommen, und auf die Staatsschuld vom 1. October 1819 unter die Gewährleistung der Stände gestellt werden könne. v. Hornthal, v. Hofstetter u. a. verlangten aber, daß die ständischen Commissarien erst einen Vortrag erstatten sollten. Der erste Präsident Hr. v. Schrenck verließ den Präsidentensstuhl, um als ständischer Commissar bei der Schulden-Eiligungs-Kasse einige Erläuterungen zu geben. Er hielt die beantragte Aufforderung an den Oberrechnungshof, die vom Finanzministerium an ihn erlassene Ordonanzen vorzulegen, für eine Beleidigung jener Stelle, die hierdurch gleichsam selbst bekennen sollte, daß sie sich durch unerlaubten Einfluß an der Ausübung ihrer Pflicht hindern lasse. Die Rechnungen selbst habe er, als ständischer Commissar, vollständig eingesehen und geprüft; von einer Berichtserstattung der ständischen Commissaire sey weder in der Verfassung noch im Ständeschluß etwas enthalten, eine solche sey auch völlig überflüssig, da der Ausschuß die ganze Arbeit unter Händen habe. Ein Schulden-Eiligungsplan könne nicht eher entworfen werden, bevor die Schulden selbst nicht anerkannt wären. In dieser Sitzung ward die Discussion über diesen Gegenstand geschlossen. — In der Sitzung vom 15ten legte der Präsident 7 Fragen über diesen Gegenstand zur Abstimmung vor. Kurz und v. Hornthal hielten die Sache noch nicht für reif, und verlangten, man solle ihre Stimmen bei der Abstimmung nicht mitzählen; letzterer entfernte sich auch aus der Versammlung. Der Präsident schloß die Sitzung mit der Bemerkung, daß am 17ten in geheimer Sitzung abgestimmt werden sollte. — In derselben Sitzung wurden auch die Resultate der provisorischen General-Finanzrechnung des Königreichs vom Verwaltungsjahre 1821 vertheilt. Die Gesamteinnahmen betragen 34,638,445 Fl. 36 Kr. Dagegen die effectiven Gesamtausgaben 31,742,971 Fl. 42 Kr. 1 Pf. Es ergiebt sich ein Act-vrest mit 2,895,473 Fl. 43 Kr. 3 Pf.

Die bayerische Kammer hat nun in geheimer Sitzung vom 17ten d. über die Festst. d. Ausz. des Standes der Staatsschuld abgestimmt, das Resultat fiel ganz nach den Anträgen der Commission aus. Sodann wurde in öffentlicher

Sitzung der Antrag auf Vorlegung eines Entwurfes zu einem neuen Steuergesetz und Gewerbe-Steuergesetz angenommen. Hiernächst berichtete der dritte Ausschuß über den Entwurf zu einem Cultur-Gesetz, worüber nachstehend discutirt werden soll. Endlich wurde der Gesetzentwurf über das abgeführte Verfahren bei Zwangsveräußerungen berathen, und die Discussion über diesen Gegenstand geschlossen.

Wie es heißt, werden die Bestrebungen der badischen Landstände unter andern auch dahin vornehmlich gerichtet seyn, eine Verminderung der Grundsteuer zu bewirken. Es heißt, daß es im Werke sey, diese, welche von 100 Gulden (K. capital bisher 20 Kr. betrug, auf etwa 12 Kr. herabzusetzen, weil man der Ueberzeugung sich nicht entsagen kann, daß es besonders dem minder begüterten Grundeigner, bei den niedrigen Preisen seiner Produkte, fernerhin unmöglich fällt, eine Steuerquote zu erschwingen, welcher Normen zum Grunde liegen, die auf einem höhern Ertragswerthe seines Besigthums beruhen, als der gegenwärtige ist. Wie sehr aber dieser und demnach auch der landläufige Preis der Grundstücke gesunken ist, kann man daraus ermessen, daß bei Versteigerungen derselben, die von Zeit zu Zeit auf Verlangen der Gläubiger Statt finden, solche gewöhnlich um die Hälfte desjenigen Taxatums erstanden werden, welches im Steuerkataster angesetzt ist. Und in der That der Nothstand des Landmanns in mehreren Gegenden des Großherzogthums ist bis zu der Höhe gestiegen, daß derselbe nicht selten mehrere Stunden weit einige Maasß Milch zur Stadt trägt, um nur das für seinen Haushalt benötigte Salz mit dem Erlös weniger Kreuzer bezahlen zu können.

Die Vorfälle in Straßburg sollen darin bestanden haben: daß ein Lieutenant eines Infanterie-Regiments die Offiziere des Artillerie-Regiments verdächtiger Untriebs beschuldigte. Darauf wurden 17 dieser Offiziere verhaftet, und das Regiment selbst sollte verlegt werden. Auf den Befehl zum Abmarsch weigerte sich aber dasselbe, die Stadt ohne ihre Offiziere zu verlassen, und beharrte auf dieser Weigerung. Die Bürger nahmen nicht den geringsten Antheil an diesem Aufruhr.



Aus dem Haag, vom 20. April.

Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen sind in Amsterdam etwas unpäßlich gewesen, jetzt aber hergestellt und auf einer Tour nach dem Helder begriffen. Vorgestern hatte Fürst Hafffeld Abschieds-Audienz, und reiste am nämlichen Tage zurück nach seinen Gütern.

In der Provinz Hennegau sind die Maasregeln wegen der Reisenden, besonders in Hinsicht der herumreisenden kleinen Kaufleute, gescharft worden.

Paris, vom 17. April.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 13ten d. M. wurden die Verathungen über das Budget des Finanz-Ministeriums fortgesetzt. Die neun ersten Artikel wurden angenommen, über den 10ten aber die Verhandlung nicht beendet.

Vorgestern stattete Hr. v. Belisser in der Deputirten-Kammer einen Bericht über den Gesetz-Entwurf ab, vermöge dessen das Minimum der in das große Schuldenbuch Frankreich einzutragenden Renten auf 10 Fr. reducirt wird, und Rente im Namen der Commission für die Annahme des Gesetzes. Die Discussionen über diesen Gegenstand setzte die Kammer vorläufig noch aus, und beschäftigte sich sogleich wieder mit dem Finanz-Budget und namentlich mit dem die Erhebung der directen Steuern betreffenden 10ten Artikel. Die Herren v. Verbis und Laisné de Villevéque klagten über die ungleiche Repartition der Grundsteuer in den verschiedenen Departements. Hr. Vilastre behauptete, daß die Herabsetzung dieser Steuer bloß einen politischen Zweck habe, nämlich den die Zahl der Wahlmänner zu vermindern. Der Banquier Lafitte hielt über denselben Gegenstand eine lange Rede, welcher die Kammer ihre ganze Aufmerksamkeit widmete. Sie nahm hierauf den 10ten, 11ten, 12ten und 13ten Artikel des Budgets an.

In der gestrigen Sitzung wurde zuerst der 14te und hierauf der 15te Artikel, welcher das Budget der gesamten Einnahme für das laufende Jahr auf 913,125,651 Fr. festsetzt, angenommen. Der 16te und letzte Artikel verordnet, daß die Beistellung jeder im Budget nicht namhaft gemachten directen oder indirecten

Steuer als eine Erpressung angesehen und als solche bestraft werden solle. Ein Zusatz-Artikel des Hrn. Benjamin Constant wurde verworfen, der Artikel genehmigt, und die Sitzung aufgehoben.

Man ist erstaunt über die Abnahme der Wählerliste dieses Departements, seit solche nicht mehr ab officio gemacht wird. Die Liste von 1819 enthielt 10,000, die jetzige enthält nur 6000 Namen. Es scheint, manche Eigenthümer melden sich nicht mehr.

Nach einem Beschlusse des Kriegsministers ist das Anfangs im Laufe des Monats May angeordnete Recrutirungs-Geschäft in den Departements ausgesetzt worden, um nicht mit den Operationen der Wahl-Collegien zusammenzutreffen.

Das Revisions-Conseil des Departements der niedern Pyrenäen hat sieben zum Militärdienste einberufene junge Leute, welche, um sich demselben zu entziehen, sich den Zeigefinger der rechten Hand hatten abnehmen lassen, dem Pionier-Corps überwiesen.

Hr. Joseph Price, einer der Stifter der Friedens-Gesellschaft in London, hat in einer neulichen öffentlichen Sitzung der Gesellschaft der christlichen Moral den Vorschlag gemacht, alle moralischen Mittel zur Vernichtung des schrecklichen Negerhandels aufzusuchen. Der Präsident, Herzog von Rochefoucauld, ließ darüber abstimmen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen, und die Herren: Graf Castexle, August v. Stael, Baron Lückheim, Marton, Präsident des reformirten Consistoriums, und Kaufmann Vernet, wurden zu Mitgliedern einer desfalls ernannten Commission gewählt.

Nach den Versicherungen der Liberalen, soll der Graf de Serre, welcher vor Kurzem nach Neapel abgereiset ist, den Auftrag haben, Sicilianischen Majestät anzurechen, Ihren Völkern eine Constitution zu geben.

Das Interesse, welches die Angelegenheiten des Orients erregen, wächst mit jedem Tage. Man zweifelt kaum länger am Kriege zwischen Rußland und der Türkei, und ist nur auf die Partei neugierig, die Großbritannien unter diesen Umständen ergreifen wird. Die hier befindlichen Engländer declamiren mit großer Wärme gegen das Betragen des Hrn. v. Castour-Maubourg, unsers Botschafters zu Con-



Konstantinopel. Er sollte nämlich die Forderungen der Russen insofern unterstützt haben, als er die Wiederherstellung der zerstörten griechischen (nicht der zerstörten katholischen?) Kirchen versprochen. Nach andern Nachrichten hätte Herr v. Latour die Absicht an den Tag gelegt, die früher Frankreich, in der Folge England eingeräumten Handelsbegünstigungen in der Levante zu reclamiren.

Ein hiesiges Blatt will schon von einem Vertrage zwischen Rußland und Oesterreich wissen, nach welchem das Erstere die Moldau und Wallachen, das Letztere Bosnien besetzen, von beiden aber die Unabhängigkeit Serbienlandes, als eines eigenen Staates, garantirt würde.

Mehrere unserer Blätter theilen heute die Note des Herrn Zet an unser Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und das diplomatische Corps mit. Er stellt darin die Absichten und Gesinnungen seiner Regierung in folgenden 6 Punkten zusammen: 1) Die Regierung von Columbia erkennt alle bestehenden Regierungen an, ihr Ursprung und ihre Form mögen seyn, welche sie wollen. 2) Sie wird mit keiner Regierung Gemeinschaft haben, die nicht ihrerseits die Regierung von Columbia anerkennt. 3) Alle Völker, deren Regierungen die diesseitige anerkennen werden, sollen vollkommen frei, sicher, unbeschränkt in Hinsicht ihres Glaubens und auf ganz gleiche Verhältnisse nach Columbien handeln, nach den Häfen desselben kommen, und sich auf dem Gebiet desselben aufhalten dürfen. 4) Dagegen sind Häfen und Gebiet den Unterthanen aller Staaten verschlossen, die Columbien nicht anerkennen. 5) Je nachdem die angefragene Unabhängigkeits-Anerkennung früher oder später erfolgt, sollen auch die Häfen und das Gebiet von Columbien längere oder kürzere Zeit verschlossen bleiben. 6) Es sollen von Seiten Columbians Maßregeln ergriffen werden, alle Waaren zu verbieten, die aus Ländern herrühren, deren Regierungen jene Anerkennung gar nicht leisten oder aufschieben. — Die Note ist vom 8. April datirt.

Die Zeitung von St. Sebastian vom 7ten d. zeigt die Ankunft des Generals Burton (der aber noch nicht in der Stadt erschienen war), der Lieutenant des 1sten Regiments, Raymond, Delage und Gamelon, des Sergeant-Major der Napoleonischen Garde Dandour und des

Adjutanten beim 3ten Linien-Regiment Saulois aus Nantes an.

In größter Eile ist der Graf Colloredo, von Wien kommend, hier durch nach London geeilt, wo der Fürst Esterhazy häufige Conferenzen mit dem Könige von England und dessen Ministern hat.

Wegen des Unfugs bei den Missionspredigten im Februar sind der berühmte Ordonnanz-Officier Buonaparte's, Dumoulin, zu drei Monaten, ein anderer Ex-Officier zu sechs Tage und ein junger Malier zu 15 Tage (und 16 Fr. Buße) Haft, so wie sechs andre Personen zu ähnlichen Strafen, weil sie sich an Polizeibeamten oder Gensdarmen thätlich oder wörtlich vergriffen, verurtheilt worden, und es ist sehr auffallend, daß sich kein einziger Studirender darunter befindet.

Durch Verhaftung eines Officiers mit der ganzen Correspondenz der Verschwörer ist in Marseille ein oedenklcher Anschlag vernichtet worden, der zum Zweck hatte, ein Regiment zum Marsch auf Doulon zu verleiten, wo man sich des Arsenal's zu bemächtigen dachte. Der Hauptanführer, ein Oberstleutnant, hat die Flucht genommen. Einige Mitschuldige sind eingezogen und kommen vor die Assisen zu Voignon. (Wahrscheinlicher wohl vor ein Kriegsgericht.)

Es wird versichert, daß der englische Minister in Copenhagen, Herr Forster, mit dem Grafen Spencer beauftragt ist, dem dänischen Hofe Vorschläge zu machen, welche in den Verhältnissen der englischen Politik große Abänderungen zur Folge haben dürften. Eben so heißt es, habe das österreichische Cabinet in seinen politischen Verhältnissen eben so große Abänderungen getroffen, woraus dann mit einemmale nach Jahr und Tag alle bisherige Ungewißheit in der Lage von Europa aufhören würde.

Madrid, vom 8. April.

Die Hauptstadt ist ruhig. Die Ernennung des Admirals Balbes zum Präsidenten ist ein Triumph für die ministerielle Parthei. Es scheint ein Gleichgewicht in den Cortes Statt zu finden, welches hoffentlich zu den besten Resultaten führen wird. Dr. Balbes genießt



Achtung und Ehrerbietung. Das Ministerium setzt sich je mehr und mehr in Ansehen. Es besetzt die Stellen in der Polizei und in den Gerichtshöfen mit seinen Anhängern. Die Liberalen werden beobachtet, die freien Journalen eingeschränkt. Nur in den Provinzen und vom Militär werden die Exaltirten unterstützt.

Die Cortes haben den Vorschlag der Kriegs-Commission genehmigt, die Hiego-Hymne für national und als Nationalmarsch zu erklären.

Die Regierung hat einen Courier an den Papst abgefertigt. Er ist Ueberbringer von Depeschen, worin dem heil. Vater vorgeschlagen wird, die bischöflichen Sitze für erledigt zu erklären, die von ihren bisherigen Inhabern verlassen worden sind, weil diese sich weigerten, der constitutionellen Regierung Gehorsam zu leisten.

Am 4ten und 5ten war keine Versammlung der Cortes wegen des Festes. Am 6ten berichtete die Commission der Justiz- und Gnadensachen über die Befegung der Magistratsstellen. Der Justizminister bewies die Nothwendigkeit einer Gerichtsreform. Seine Rede erhielt den Beifall des Hauses und der Gallerie. Eine Commission soll einen Reformplan aufsetzen. Einen ähnlichen Auftrag hat die Finanz-Commission erhalten. Die Mittel, die Steuern beizutreiben, sollen vereinfacht und erleichtert werden.

Die Cortes haben einige Vorschläge der Junta für die Pressfreiheit zur größeren Sicherung dieses Rechts genehmigt.

Die geistliche Commission legte ihr Gutachten über bessere Gehälter für die Pfarren vor; sie schlug unter andern ein Gehaltsminimum von 300 Ducados (zu 11 Realen oder 3 Franken) vor.

Herr Mariana Villa ist vom Könige zum Landeshauptmann von Valencia ernannt worden; er ist als ein eifriger Constitutioneller bekannt.

Der Minister Graf Almodovar ist noch nicht ersetzt.

Der König soll mit dem Releasminister unzufrieden seyn, hat auch einige Acten der übrigen Minister gemißbilligt. Diese scheinen aber das volle Zutrauen der Cortes und der Nation zu besitzen.

London, vom 19. April.

Am Mittewochen Abend gegen 9 Uhr kam der König zur Stadt und heute ist ein Febr in Carlton-Hause. Zu der Cour am Dienstag den 23ten d. in Buckingham-Hause werden große Anstalten getroffen.

Die Herzogin von Clarence ist in voriger Woche mit Zwillingen zu früh niedergekommen und befindet sich sehr schwach.

Das Hof-Circular sagt: „Der königl. Pallast in St. James war seit einiger Zeit bis neulich in sehr unordentlichem Zustande, weil Jungen, Kerle und Weibstücker von der niedrigsten und verworfensten Art dorthin zogen und die Zugänge anfüllten; viele schliefen in Winkeln und Theilen des Pallastes und blieben die ganzen Nächte dort; es war so weit gekommen, daß der Herzog von York und andere im Umfange des Gebäudes Wohnende, nicht, ohne belästigt oder insultirt zu werden, zu oder aus ihren Wohnungen gelangen konnten. Die diensthuernden königl. Garden reichten nicht hin, den Beschwerden abzuhelfen; der Herzog wendete sich an das Grünentuch-Amt und es zeigte sich auf Erkunden, daß Constables keine Gewalt im Pallast besäßen und die Leute des Marischalls die einzige Civilmacht dort wären; demzufolge wurde einer derselben beordert, stets regelmäßig die Runde zu machen, dies ist denn seit einiger Zeit geschehen und es herrscht nun die größte Ordnung und Regelmäßigkeit, indem Ueberliche Personen gehindert werden, sich dort aufzubalten.“

Nachrichten aus Portsmouth zufolge, wird der Vice-Admiral Sir Benjamin Hallowell, der gegenwärtig das Obercommando in Chatham führt, unverzüglich den Vice-Admiral Sir G. Moore, der seiner Gesundheits-Umstände wegen zurückkehren muß, auf der Station im Mitteländchen Meere ablösen.

Der Lord Kammerherr (Herzog von Montrose) hat ein Reglement in Hinsicht der Theater der Hauptstadt erlassen, worin es heißt: „Die Winter-Theater werden fortan Ende Juny's geschlossen und nicht vor dem 15. October eröffnet. Das englische Theater von Haymarket wird gegen Ende May's eröffnet und gleichfalls Mitte Octobers geschlossen. Künftig können auch die Schauspieler von Drurylane und Coventgarden auf diesem Theater Vorstellungen geben. Die kleinen Theater



müssen die ihnen ursprünglich ertheilten Vorschriften streng befolgen. Stücke, wie „das Leben in London,“ das auf dem Theater Abels mit so außerordentlichem Beifalle aufgeführt worden, sollen nicht mehr gegeben werden dürfen.“

Der Geist des Aufruhrs herrscht noch immer in den unruhigen Provinzen Irlands. In der Grafschaft Limerick sind einige der Insurrektions-Anführer ergriffen und nach dem Gefängniß geschickt worden. In der Tasche eines Mannes, Namens Egan, welcher unsern Roscrea gefangen genommen wurde, fand man ein Manuscript, welches, wie ein irländisches Blatt sagt, den Eid, das Paßir-Wort, kurz eine ganze Darstellung des Insurrektions-Organisations-Systems, enthält. Es ist in verschiedene Classen eingetheilt, nämlich: der Eid, das Paßir-Wort, der Trinkspruch, der Catechismus &c. Zufolge des Eides muß sich der zu Befehlende verpflichten, die Pläne seines Anführers in seine Brust zu begraben, jedem Mitgliede des Bundes beizustehen, keinen zu verrathen, gegen keinen als Zeuge aufzutreten, den schriftlichen oder mündlichen Befehlen der Committee stets Gehorsam zu leisten, und zur Wiederherstellung, so wie zur Fortdauer der lange versprochenen Freiheit der katholischen Kirche knietief in dem Blute der Drangemänner zu seuchen. Das Furchtbare dieses letzten Artikels wird vielleicht durch die Absurdität der andern verbessert, von denen einer folgendermaßen lautet: „Ich schwöre, daß ich mit der Frau, der Schwester und der Mutter eines Bruders Bündners ohne gesetzliche Erlaubniß nicht das 7te Gebot brechen will.“ Ihr Trinkspruch lautet: Auf daß der armen Erbs Söhne tief gefallenes Geschlecht aufstehe und lebe, den Frieden und das Ende aller Knechtschaft zu leben! Möge die herrschende Kirche der Pöbel wie eine leuchtende Sternschnuppe vom Himmel verschwinden und sich nie wieder erheben! Aber wir, die Missionäre, die Seelen und von Orte zu Orte wandern, mögen wir uns gleich dem glänzenden Widder im Osten erheben, um nie wieder zu fallen! Ihr Catechismus ist dem Eide und dem Trinkspruch im Geiste gleich. Der Befehrte antwortet auf die erste Frage, daß er ein Christ ist, daß er von St. Peter, dem Felsen, zu einem Christen gemacht worden ist, daß er in der Schule von

St. Patrick erzogen ist, und sein Namen I. A. B. oder I and my brother (Ich und mein Bruder) ist, und daß sein Alphabet aus den Buchstaben L. E. F. M. oder Lord Edward Fitzgerald's Memory (Lord Edward Fitzgerald's Andenken) besteht, und anderes unsinniges Zeug mehr. In den andern Fragen und Antworten sind ohne Zweifel schreckliche und beunruhigende Zeichen fremder Verbindungen und künftiger Jacobiner-Invasionen zu finden, als z. B. Frage: Wie weit reiset Ihr? Antwort: Bis zur Seeküste. — F. Zu welchem Zweck? A. Um den Burschen von Orleans von Ufer zu Ufer die Pöberei vertilgen zu helfen. — F. Welches ist der härteste Erdboden, auf dem ihr je standet? A. Auf dem festen Felsen, wo ich eingeschworen wurde. — F. Wann werden wir vollen Mond haben? A. Wann die beiden Enden für Freiheit oder Tod sich begegnen. — F. Was habt Ihr da in Eurer Hand? A. Die Ruthe der Züchtigung. — F. Wo ist sie gewachsen? A. In dem Walde von Orleans in Frankreich. — Man glaubt, daß dieses mysteriöse Manuscript von der Bande des Kapitäns Rock mit Willen in die Hände der Magistrats-Personen gespielt ist, um die Absichten der Whiteboys zu verstecken.

In England befinden sich 8, in Irland 19 und in Schottland 2 katholische Pairs, mithin in Allem 19.

Das Türkische Cabinet will durchaus von keiner Verletzung der Tractaten wissen; wodurch Rußland ein Recht bekommen habe, sich in seine Angelegenheiten zu mischen, und man glaubt nicht, daß es seine Armeen wegziehen werde, bis die Empörungen völlig gedämpft sind; auch wird es gewiß versichert, daß die Türken auf keinen Fall die Feindseligkeiten beginnen werden.

Vor einigen Tagen wurde ein Knabe von 12½ Jahren wegen wiederholten Diebstahls zu einer lebenslänglichen Transportation nach Botany-Bay verurtheilt.

Ein Ives hat aus 1 Pfd. gekämmter Wolle einen Faden von 168,000 Yards, und aus 1 Pfd. Baumwolle einen von 203,000 Yards gesponnen. (Fünf Yards sind gleich 7 Berliner Ellen.)

Von den 10,000 Pfd. St., welche der Lady Byron von ihrer verstorbenen Mutter hinterlassen wurden, sind derselben nur 3500 Pfd.



Sterl. zugefallen, die übrigen 6500 Pfd. St. hat Lord Byron erhalten. Die Sache wurde in der Passions-Woche durch ein Compromiß entschieden.

St. Petersburg, vom 6. April.

Das, dem nunmehr erschienenen neuen Zoll-Tarif vorhergehende, Allerhöchste Manifest (wovon wir bereits in No. 48. dieser Zeitung einen Auszug mittheilten) lautet ausföhrlich folgendermaßen:

Von Gottes Gnaden, Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland u. u. u. Die aufmerksamen Beobachtungen über den Verkehr und Gang des Handels, die zur Grundlage beim Erlassen der Zoll-Verfügungen dienen, beweisen uns, daß die Erlaubniß der Einfuhr aller fremden Manufactur-Waaren im Verlaufe der Zeit zur Beeinträchtigung der Industrie Unserer getreuen Unterthanen und zum Nachtheile der Manufacturen und Fabriken führen kann, die sich schon bedeutend vermehrt haben, indessen noch eines speciellen Schutzes bedürfen. Mit Rücksicht darauf und zur zweckmäßigen Begünstigung und Verbreitung dieser allgemein nützlichen Anstalten, haben Wir für nöthig erachtet, einer eigenen Committee die Durchsicht der jetzt bestehenden den Verfügungen über die Einfuhr und Ausfuhr der Waaren auf den europäischen Grenzen Unseres Reichs und in Vergleichung mit den Fortschritten der einheimischen Industrie, wie auch mit den in andern Staaten für diesen Zweck getroffenen Einrichtungen, aufzutragen, um den Entwurf eines neuen Zoll-Tarifs anzufertigen. Nachdem Wir zuvörderst diesen Entwurf durchgesehen und Selbst die Gegenstände geprüft hatten, die den Inhalt desselben ausmachen, befehlen Wir, diesen Entwurf dem Reichsrathe zu übergeben, um uns als ein neuer Tarif zur Bestätigung gehörig vorgelegt zu werden. Jetzt, nachdem Wir das Gutachten des Reichsraths vernommen, haben Wir mit Unserer eigenhändigen Unterschrift den hierbei folgenden Tarif für alle Hafen- und Landgrenz-Zoll-Ämter des russischen Reichs für den europäischen Handel bestätigt, nebst den dazu gehörigen Beilagen, und befehlen: 1) Der Zoll-Tarif soll in allen Häfen Unseres Reichs am 31. März (a. St.)

in Kraft gesetzt werden, und auf den Landsgrenzen, sobald er dort angelangt seyn wird. 2) Indem die früher bestandenen Zoll-Barrieren auf den Landgrenzen Unseres Reichs wieder hergestellt werden, so werden die russischen Zoll-Ämter im Königreiche Pohlen und die Ober-Direction der Handels- und Zollsachen in Warschau aufgehoben. 3) Die ausländischen Waaren, deren Einfuhr ins Reich über Odessa verboten ist, sollen jedoch in der genannten Stadt einzig zum Entrepot zugelassen werden, aber durchaus nicht zum Verbrauche in der Stadt, Odessa und ihrer Umgebung, und sollen bei ihrer Einfuhr in den Magazinen niedergelegt und zur See wieder ausgeschifft werden, unter strenger Aufsicht des Zoll-Amtes und der Quarantaine. 4) Rücksichtlich der zur Beförderung des zollfreien Tauschhandels mit den Escherkessen und Abzinsen erlassenen besonderen Verfügungen, mit Angabe des denselben beigefügten Verzeichnisses ihrer Erzeugnisse, die zollfrei zugelassen werden sollen, verbleiben die gedachten Verfügungen in ihrer Kraft. 5) Von dem in Archangel eingeführten rohen Zucker, der auf den dortigen Raffinerien geläutert wird, und von welchem, zufolge des Ukases vom 7ten März 1820, die Hälfte der im Tarife bestimmten Zoll-Abgabe erhoben wird, welcher Erlaß nach dem Befehl vom 10. Februar 1821 fünfzig Copeken Silber vom Pud beträgt, soll die nämliche Maaßregel fortbestehen, d. h. auch beim jetzigen neuen Tarif 50 Cop. Silber vom Pud. 6) Die in den Häfen und Landgrenz-Zoll-Ämtern bestehenden Abgaben, die Quarantaine-Abgaben, verordnet durch den Ukas vom 7. July 1800, und durch besondere Ukasen und Verfügungen zum Besten der Städte und der Getreide-Magazine in Archangel, Theodosia und Taganrok, wie auch für die Leuchthürme im Asowschen Meere, für das Richelieu'sche Lyceum in Odessa, und alle unter verschiedenen Benennungen in den Dnjes-Häfen von den Schiffen erhobenen Abgaben, verbleiben in ihrer Kraft. St. Petersburg, am 12ten (24sten) März 1822.

Alexander.

Contrasign. Der Präsident des Reichsraths,  
Fürst Peter Kapuclin.

Gedruckt im Senat, am 22. März (3. April) 1822."



Unter den im Tarif gänzlich verbotenen Waaren sind: Gefasste Brillanten, gefasste Perlen, (ungefasst ist ihre Einfuhr erlaubt); alle gedruckte und farbige Baumwollen-Waaren, Watten sind verboten; weiße erlaubt. Ferner sind verboten: Raffinirter Zucker, unter welcher Form und Benennung es auch sey; Galanterie-Waaren, bunte Seiden-Waaren, verarbeitetes Holz, Glas-Waaren, Spiegel und Spiegelglas, Rahmen von Gemälden und Kupferstichen, Spielsachen, lackirte Blech-Waaren, Bronze, Sonnenschirme, verarbeitetes Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Blei, alle vergoldete und versilberte Waaren, Fuß-Eisen, viele Stahl-Waaren, Knöpfe aller Art, Wagen und andere Fuhrwerke, Kleidungsstücke, bunte Fayence und alles Porcellain; ferner: grünes, weißes und schwarzes Tuch; von andern Farben ist die Einfuhr erlaubt, jedoch nur im Hafen von St. Petersburg; ferner: wohlriechende Oele, Pomade, Chocolate u. dergl. Roher Zucker darf nur in den Häfen eingeführt werden; der Zoll davon ist  $1\frac{1}{2}$  Rubel Silber vom Pud. Das zur Einfuhr erlaubte Tuch ist mit  $1\frac{1}{2}$  Rubel vom Pfunde belastet. Die erlaubten Seiden-Waaren können nur in St. Petersburg, Riga, Archangel, Odessa und Theodosia eingeführt werden, und zwar mit einer Abgabe von 3 Rub. 50 Copok vom Pfunde.

Hinsichtlich der Effecten der Reisenden, die nach Rußland kommen, ist bestimmt: Sie dürfen goldene und silberne Uhren, Tabacksdosen, Schnallen, Degen, Pistolen, selbst zwey Exemplare zollfrey haben, aber das dritte, oder mehrere sind der Confiscation unterworfen. Für ihre Kleider, Wäsche, Fußbekleidung Koffer, Fuhrwerk, bezahlen sie nichts. Was ihnen aber durch Häfen oder über Land, als ihnen gehörige Effecten, nachgeschickt wird, unterliegt den Verfügungen des Tarifs, ausgenommen getragene Kleider, die jedoch dem Departement des auswärtigen Handels im Detail angezeigt werden müssen. Ihr Fuhrwerk ist frey, selbst dann, wenn sie anfänglich zu Lande abgereiset sind, und nachher die Reise zur See fortgesetzt und ihr Fuhrwerk mitgenommen haben.

Die Begünstigungen für den Handel mit Preussen, welche in dem Tractate vom 19ten

December 1818 enthalten sind und sich auf die Preuss. Fabrikate aus Hanf, Flach und Leder und den Tuchhandel nach Asien bezogen, dauern nur bis Ende dieses Jahres. Bisher konnte Preussen jene Fabrikate nach einem für seine Unterthanen festgesetzten Zolle importiren.

Dabei ist folgendes Maximum angenommen worden: „Preussen darf einführen in Hanf und Flach = Fabrikaten 500 Pud Netto-Gewicht; in wollenen Waaren 7000 Pud Netto-Gewicht; in Leder = Waaren für 1 Million Rubel Banco-Allocationen nach dem Cours = Werth; für den Transito-Handel mit Tuch nach Asien 600,000 Arschinen. Was etwas in diesem Jahre darüber nach Rußland käme, dafür muß der Zoll nach dem jetzigen Tarife bezahlt werden. Mit dem Anfange des Jahres 1823 hören diese Vorrechte auf, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, ob die obenbenannte Quantität im Laufe dieses Jahres importirt worden seyn sollte.“ (Hamb. Z.)

Der Geh. Rath Demidow hat der Committee der Invaliden 100000 Rubel aus seinem Vermögen geschenkt.

Stockholm, vom 8. April.

Den 16. May, heißt es, wird der Kronprinz seine Reise nach London, über Copenhagen, antreten. Der Hofkanzler Graf Wetzstedt und ein ziemlich zahlreiches Gefolge werden Se. königl. Hoheit begleiten.

Lissabon, vom 31. März.

Man befürchtet hier sehr, daß sich Brasilien am Ende von Portugall losreißen werde. Das väterliche Gemüth des Königs soll wegen des möglichen Verlustes seiner amerikanischen Colonien, und daß beinahe kein Geld im Schatz ist, um die Regierung des europäischen Landes zu leiten, sehr besorgt seyn. Die Kaufleute haben den König in einer Petition ersucht, die hohen Einfuhrzölle auf Güter und Manufacturwaaren zurückzunehmen, und er hat darauf geantwortet, daß die Cortes darüber zu entscheiden hätten.

Livorno, vom 6. April.

Man will von einem Vertrage wissen, der zwischen Rußland und Spanien wegen einer temporären Seestation im mittelländischen Meere abgeschlossen werden soll.



# Nachtrag zu No. 51. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 1. May 1822.)

Kolmar, vom 11. April.

In den Rattun-Fabriken von Ober-Elsass wird mit größter Thätigkeit gearbeitet, und es sind dort seit Kurzem wieder mehrere neue Etablissements entstanden. Ueber Mangel an Absatz dürfen sich die oberrheinischen Fabriken nicht beklagen; sie vermögen kaum den von allen Seiten eingehenden Bestellungen Genüge zu leisten.

Aus Italien, vom 16. April.

Eine Verordnung des Königs von Neapel gebietet den öffentlichen und Privatlehrern, die Bischöfe in Empfehlung der geistlichen Congregationen zu unterstützen. Die öffentlich angestellten Lehrer müssen in jedem Vierteljahre einen vom Bischofe des Sprengels unterschriebenen Schein vorweisen können, worin von diesem bezeugt wird, daß sie dafür Sorge getragen haben, daß ihre Schüler jene Congregationen besuchen. Können sie jenen Schein nicht beibringen, so wird ihnen ihre Besoldung auch nicht ausgezahlt. Auch den Privatlehrern kann, wenn sie sich in dieser Rücksicht nachlässig zeigen, durch die Bischöfe der weitere Unterricht gelegt werden. Eltern und Vormünder, welche die ihnen anvertrauten Kinder nicht in jene Congregationen schicken, können kein öffentliches Amt erhalten. Die jungen Leute selbst, wenn sie sich nicht mit einem Schein darüber ausweisen können, daß sie jene Congregationen besucht haben, dürfen sich um kein öffentliches Amt melden und bei dem Könige um keine Gnade ansuchen.

Der König von Neapel hat den wegen der Vorfälle zu Calvello zum Tode verurtheilten 15 Individuen die Todesstrafe erlassen, und sechs theils in Kerkerstrafe, theils in Verbannung verändert, wegen der andern aber vom Kriegsgerrichte nähere Aufklärungen verlangt.

In Sicilien, wo die Ruhe nun vollkommen hergestellt ist, sind neuerdings verschiedene Personen arretirt worden, die im Verdacht stehen, an den letzten Unruhen Antheil genommen zu haben. Drei Generale durchzogen als

königl. Commissäre das Land, welche außer der allgemeinen Entwaffnung auch noch den Auftrag haben, alle Carbonaris aufzuzeichnen. In der Liste sind jedoch besondere Rubriken für jene, welche bloß aus Unwissenheit sich in diese Gesellschaft einschreiben ließen. — Der neulich proscribte D. Salvador Mecclo ist bereits verhaftet.

Hinsichtlich der administrativen Trennung Siciliens von Neapel haben Se. Majestät beschlossen, daß auch die Mercantill-Schiffahrt jener Insel von der von Neapel getrennt seyn soll.

Palermo, vom 18. März.

Das leztthin verhaftete Haupt der Verschwornen, Mecclo, sagt bestimmt aus, daß dieselben unter anderen Plänen auch den Gebrauch hätten, das Brot und Wein der Garnison zu vergiften.

Der Capitain Merlo, Mitglied des Kriegsgerrichts, ist als Mitschulbiger der verurtheilten Carbonari verhaftet worden.

In der Mitte März waren in Sicilien schon 77,000 Hülfsleute zusammen gebracht worden.

Corsu, vom 8. März.

Wird man es glauben, daß der Tod Ali's beklagt wird? Ein noch viel grausamerer Mensch nämlich, der unversöhnliche blutdürstige Christenfeind Dmer Bet-Welloni ist an seine Stelle zum Pascha von Janina, Berat und Delvino ausgerufen. Ströme Bluts werden unter den Krallen dieses herzlosen, nur von dem blindesten Fanatismus geleiteten Tyrannen fließen. — Das Erbtheil Ali's ist in Rauch aufgegangen; der Sultan wird nichts von dem großen Sühnopfer bekommen. Fünfzehn Millionen türkische Piaster sollen es jetzt nur gewesen seyn, und davon haben der Eurschid-Pascha, die Rumili-Waleffi und die Randschlaks zehn gestohlen; das dürfte böses Blut setzen und nicht ohne Ursache; es wird am Ende abgeschlagene Köpfe geben und die der Sieger des großen Tyrannen sehen einem



schon ziemlich darnach aus, als sähe man sie bald über der „Pforte der Glückseligkeit“ zu dem falschen Fleischbraten Stambul prangen. (Börsenliste.)

### Türkei und Griechenland.

Die schon in unsern Blättern mitgetheilte Nachricht, daß die Gesandten der vermittelnden Mächte nach Empfang der Antwort vom 28. Februar eine neue Note übergeben, bestätigt der Londoner Courier mit folgenden Umständen: „Die türkische Note vom 28. Februar sey nicht amtlich zur Kenntniß des Kaisers von Rußland gebracht worden, indem der Wiener Hof solche Hrn. v. Tatitschew nicht förmlich mitgetheilt habe. Man habe beschlossen, einen neuen Versuch mit dem Diwan zu machen, da der Schluß der Note desselben, daß es nicht der Pforte Sache sey Unterhändler abzuschieken, noch annehmen ließ, daß sie fremde Unterhandlung nicht völlig ablehnen wolle. Die dem gemäß am 10. März überreichte Note sey von einer, auch des französischen Botschafters begleitet worden und man habe darin stark auf Rückzug der Truppen aus den Fürstenthümern angedrungen, was die Würde der Pforte nicht gefährden, wohl aber ihren Friedenswunsch beweisen werde, wogegen die Mächte verbürgten, daß die russischen Truppen am Pruth keinen Vortheil daraus ziehen würden. Diese Note habe der Diwan in Erwägung nehmen zu wollen eingewilligt, mit welcher Aussicht auf eine neue Thür zu Unterhandlungen Courliere nach Wien abgesendet wären u.“

Die Hamburger Börsenliste liefert folgende Nachricht:

Constantinopel, vom 11. März.

Es ist wahr, die Kaiserin der Muselmänner fürzt sie in den Krieg, doch muß man nicht glauben, daß die Politik der Pforte von derselben Vortheil sucht; sie macht sich vielmehr aus den Bemühungen der Mächte, den Kampf zu verhüten, schon einen hinreichenden Begriff von ihrer wirklichen Macht, und wird dadurch zum großen Theil zu den unerwartet stolzen Beschlüssen gebracht. Die türkischen Minister fühlen es sehr wohl, daß sie, je mehr Interesse die Cabinette an der Erhaltung des Friedens nehmen, desto höher ihre Forderungen spannen können; sie wissen, daß die Mächte, welche sich

Alle um Vermeldung des Krieges geben, ein Grund ist, denselben desto weniger zu fürchten; sie machen sich obendrein keine ganz unrichtige Vorstellung von den Schwierigkeiten für Rußland, den Krieg zu unternehmen, dessen Ausbruch es so früh nicht erwartet hatte, so wie von der Truppenzahl und den Finanzen dieser Macht. Man glaubt, daß die Türken im Ganzen noch mehr als Rußland zum Kriege gerüstet sind; sie scheinen überzeugt, daß der gegenwärtige Augenblick günstig für Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft in Europa ist, und sie künftigt eine weniger vortheilhafte für ihre Vertheidigung treffen möchten. Andererseits hat Rußland sich so herausgelassen, daß es seine Forderungen schwerlich noch beschränken kann, ohne seinen Einfluß im Orient zu gefährden, indem es gegen die Türkei nachgäbe und so die wankende Herrschaft der letzteren, in dem Augenblicke, wo sie stürzen zu wollen geschienen, nur noch zu besessigen schiene; eine Betrachtung, welche hauptsächlich den Krieg als unvermeidlich darstellen möchte. Die Lage der Sachen ist von der Art, daß man eine baldige Entwicklung erwarten darf, und daß der April wohl nicht ablaufen dürfte, ohne dieselbe herbeizuführen.

(Wenn die Türken so wohl gerüstet sind, warum greifen sie die Griechen nicht ernstlich an? Und Rußland wäre noch nicht vorbereitet zum Kriege? Die Politik der Türken würde dadurch geleitet: daß sie „nicht ganz unrichtige Vorstellungen von den Finanzen und der Truppenzahl Rußlands hätten? Wer steht die Quelle dieser Nachrichten nicht!)

Corfu, vom 2. März.

Die Türken haben im südlichen Epiros noch die Festungen Preveza und Arta, so wie in Aetolien Lepanto inne. Es steht eine hellenische Truppenabtheilung am Flusse Sperchios. Die Streikräfte der westlichen Hellenen sind beträchtlich und haben unablässig Vortheile erlangt. Die Sulloten und Ugraphioten werden gegen Janina marschiren, von wo Cherschid-Pascha nun nach Bitolia abgezogen seyn soll. Mit den Epiroten soll sich eine Schaar von 15,000 Bergbewohnern vom Dhiomp und Ossa vereinigen.

Die türkische Besatzung von Koron hat, hart von den Griechen bedrängt, vor einiger Zeit,



800 Mann stark, einen verzweifelten Ausfall gethan, wurde aber von 500 Griechen zurückgeworfen und verlor dabei viel Volk.

London, vom 12. April.

Ein in dem Courier befindliches Schreiben aus Odessa enthält folgende Stelle: „Die türkischen und russischen Armeen stoßen nur einen oder zwei Tagemärsche von hiesiger Stadt; allein es wird unmöglich seyn, den Feindzug vor dem Monat May zu eröffnen; denn vor diesem Zeitpunkt kann ein Wagen nicht einmal fünf englische Meilen zurücklegen. Der Graf Sangeron ist noch nicht von Cherson zurück. Der kais. Commissarius hat die Frage in Betreff des Freihafens noch nicht entschieden.“

Dasselbe Blatt enthält folgende Nachrichten aus Smyrna, vom 18. März: „Ein aus Smyrna eingetroffenes Schiff hat Nachrichten überbracht, die um einige Tage später sind, als jene, welche man über Marseille erhalten hat. Sie melden, daß die von der Türkei gemachten Kriegervorstellungen sehr bedeutend sind, die Straßen von Smyrna waren mit Truppen bedeckt, die sich nach Constantinopel begaben. Die türkischen Behörden hatten eine große Anzahl Karavanen benützt, um Soldaten und Kriegsmunition in das Hauptquartier an den Pruth zu schaffen.“

Die nämlichen Nachrichten bestätigen auch den Inhalt anderer Schreiben, in Betreff des von dem Großherren erlassenen Firman's, welcher die Aushebung aller Mannschaft von achtzehn Jahren bis in ein weit vorgedrücktes Alter anbefiehlt. Seit mehreren Monaten hatte man den Einwohnern von Smyrna den Zustand der Dinge zwischen Rußland und der Türkei verbheimlicht; allein die oben erwähnten Vorstellungen hatten große Sensation erregt, und man hielt den Krieg für gewiß. — Die Briefe vom 18ten März sagen, die Türken zeigten zwar keine Absicht die Fremden zu beleidigen, allein man fürchte sehr, der Anfang der Feindseligkeiten möchte das Zeichen zu neuen Ausschweifungen seyn.

Ein Privatbrief aus Wien vom 16ten April (heißt es im Journal de Francfort) kündigt die nahe Abreise des Hrn. v. Tatitschef an, und sehr hien, daß derselbe in der Mitte des Julis nach Wien zurückkommen werde. Auch ist in diesem Briefe die Rede von einem Congresse,

welcher sich im September zu Wien versammeln sollte. (Leipziger Zeit.)

Constantinopel, vom 25. März.

Die angehaltenen Schiffe unter österreichischer Flagge sind confiscirt, nach dem Arsenal gebracht und Capitain und Mannschaft (Griechen) dort eingesperrt worden. Die Schiffe hatten in Odessa österreichische Papiere genommen. Sie waren, wie ein anderes unter russischer Flagge, zu den insurgirten Griechen bestimmt. Letzteres hatte gleiches Schicksal. Der Capitain hatte sich in den Pallast des österreichischen Internuntius geflüchtet; der Capudan-Pascha verlangte seine Auslieferung; und als er ihn in seiner Gewalt hatte, ließ er ihn mit seiner Mannschaft ins Bagno bringen. (Hamb. Zeit.)

### Vermischte Nachrichten.

Berlin. Nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 15ten April soll, bei Verurtheilung einer Geldbuße von 50 Rthlrn., oder vierwöchentlicher Gefängnißstrafe, Niemandem gestattet seyn, ohne unmittelbare landesherrliche Erlaubniß, seinen Familien- oder Geschlechtsnamen zu ändern, wenn auch burchaus keine unlautere Absicht dabei zum Grunde liege.

Zu Komrau, im Marienwerder Regierungsbezirk, lagte seit Ostern 1820 die 6jährige Tochter eines dortigen Inwohners über Keßern in den Gliedern, die fast ganz steif wurden, und über Krämpfe; späterhin bekam das Kind Beulen am ganzen Körper, phantastirte, schrie und weinte fast unaufhörlich; sobald es etwas aß, mußte es gleich darauf Wasser trinken, worauf die Schmerzen einen Augenblick nachließen; nach der Beschreibung der Kleinen, war ihr, als kröche und klang ihr beständig etwas im Leibe herum und komme bald in das Kreuz, bald in die Brust, bald in den Hals. Alle ärztlichen Mittel, die gegen Strophel und Würmer vorzüglich gerichtet waren, blieben ohne Erfolg; das Kind magerte täglich mehr ab; Kartoffeln, Milch und Wasser waren, in höchst kleinen Portionen, seine einzige Nahrung. Der Vater hat einen Verwandten im Berlin; an diesen wendete er sich und ersuchte ihn, einen dasigen Arzt um Rath und Hülfe anzusprechen. Der Hofrath Dr. Siegers, dem



derselbe deshalb bat, überschickte den 9. Septemder v. J. einige Recepte nebst ärztlichen Verhaltungsbregeln, und nachdem die verordnete Arznei, unter pünktlicher Befolgung jener Vorschriften, 5 Tage hinter einander genommen worden, so ging nach raschwindigem Pressen und unter den heftigsten Kämpfen am 6ten October v. J. ein tochter, völlig ausgewachsener, großer Frosch (*Rana temporaria*) durch den Mastdarm ab. Seitdem befindet sich das Kind um ein merkliches besser, die Wunden heilen, es entstehen keine neuen, die Eklust ist wiedergekehrt, und die vorherige große Reizung zum Wassertrinken hat nachgelassen. Den Frosch mußte es, da er noch ganz klein war, im Trinken verschluckt haben, oder er war dem Kinde, während dies in seiner froschreichen Heimath einmal im Freien schlief, in den Hals gekrochen; auf jeden Fall hat er im Körper des Kindes gelebt, und ist darin gewachsen, und erst späterhin ist er von dem Absude des *Costi amari* getödtet, und durch die vorgeschriebenen ärztlichen Mittel abgeführt worden.

Nach Briefen aus Hamburg will Einer der Herren v. Nothschild nun auch dort ein eigenes Comptoir etabliren.

In dem Kriege gegen die Türken 1769 ging die Armee des Fürsten Gallizin am 26. April über den Danester, um die Linien von Choczim anzugreifen. Der Feldzug im Jahre 1770, wo Romanzow nach einigen Nachtheilen merkwürdige Siege davon trug, begann im Monat May, jener von 1771, wo man mit der Belagerung von Giurgiova den Anfang machte, wurde um die nämliche Zeit eröffnet, das Jahr 1772 ging mit Unterhandlungen vorüber, und erst zu Ende Juny gingen 1773 die Russen über die Donau, um die Belagerung von Silistra zu unternehmen, die aber, so wie jene von Varna scheiterte, welche letztere Festung sie angegriffen hatten, um einen Hafen an den Küsten von Bulgarien zu erhalten, und längs

dem schwarzen Meere hinziehend das furchtbare Gebirge Hämus zu umgehen. Im Jahre 1774 ging Romanzow erst am 16. und 17. Juny über die Donau. In diesem Feldzuge empörte sich die bei Schimla gelagerte türkische Armee, weigerte sich zu sechten, und floh gegen Constant-nopol, was den am 26. July 1774 unterzeichneten Frieden herbeiführte.

Indem ich die am 26. April c. glücklich erfolgte Entbindung meiner guten Frau von einem gesunden Knaben hierdurch meinen Verwandten und theilnehmenden verehrten Freunden ganz ergebenst anzuzeigen mich verheißt, kann ich nicht unterlassen, den innigsten Dank dem Herrn Regiments-Arzt Edel in Welfe, der meine Frau Anfangs März c. von einer sehr gefährlichen Krankheit heilte, abzustatten.

Breslau den 28. April 1822.

Er o s m a n n, Prem. Lt. u. R. F.  
der 6ten Artill. Belgade.

Bei meiner Abreise von hier nach Liebau empfehle ich mich so wie meine Tochter allen Bekannten, Freunden und Verwandten zur Fortdauer Ihrer Wohlgegogenheit bestend, und danke Ihnen für die frohen Stunden, die ich in Ihrem Kreise zubachte, herzlich. Nie werde ich vergessen, wie viel ich, durch Verhältnisse veranlaßt, an Ihrer Umgebung verliere. Breslau am 30. April 1822.

Amalie Dorothea verwittwete Neustädter geb. Breither.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Wilhelmine mit dem Kaufmann Herrn Dietrich zeige ich allen entfernten theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an.

Loewen den 27. April 1822.

Lohde.

In Bezug auf vorstehende Anzeigge empfehlen sich als Verlobte

Wilhelmine Lohde.

Friedrich Wilhelm Dietrich.



In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's  
Buchhandlung, iſt zu haben:

- Lange, Fr., der Rechenlehrer nach der verbesserten Lehrart, in der Elementarschule. gr. 8.  
Züllichau 1 Rthlr. 5 Sgr.
- Parſes, G., Grundsätze der Chemie, durch Versuche und Kupfer erläutert. Nebst einem  
Unhang die neuesten chemischen Entdeckungen enthaltend. Aus dem Englischen. gr. 8.  
Leipzig. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- Neugebaur, Sammlung der Verordnungen welche sich auf die Preussische Hypotheken-Ordnung  
und das Hypotheken-Patent für die wiedervereinigten Provinzen beziehen. gr. 8.  
Hamm. 1 Rthlr. 20 Sgr.
- Schlesiſche Provinzialblätter. April. 1822. Geheftet 5 Sgr.
- Literariſche Beilage hiezu 2½ Sgr.

(Avertiſſement.) Die im Winter ſtatt gefundene Preis-Erhöhung der Parterres  
Plätze im Theater auf 10 Sgr. findet in den Monaten May, Juny, July und August nicht  
ſtatt, ſondern es wird das Billet nur mit 8 Sgr. bezahlt. Die Wollmarkts-Zeit iſt jedoch von  
dieſer Herabſetzung ausgenommen. Verkauf von Duzendbillets für die Logen zu einem Zwi-  
ſchenhandel findet nicht ſtatt; jedoch bleibt es bey dem bisherigen Verkauf zu eignem Bedarf.  
Breslau am 29ten April 1822.

#### Der Verwaltungs-Außſchuß der Breslauer Theater-Actionairs.

(Dankſagung.) Für die in der Nacht vom 12ten bis 13ten dieſes Monats in Deß  
Abgebrannten ſind folgende milde Beiträge uns beſtätigt und dem Magiſtrat zu Deß zuges-  
ferligt worden: No. 1) vom Herrn Banco- und Wechſel-Senſal Veer 3 Rthlr. Courant und  
einen halben Gr edrichs'or; 2) von verwittwete Frau Kaufmann Lübbert 1 verſiegelte Rolle  
Geld und 1 Packet Kleidungsſtücke; 3) vom Herrn Kaufmann Joh. Ludw. Böhm 3 Rthlr.  
Courant; 4) von einem Ungenannten F. v. W. 1 Packet Kleidungsſtücke und Wäſche mit Be-  
zeiſchniß; 5) von einem Ungenannten K. H. S. 3 Rthlr. Cour. neß 2 Paar Stiefeln und einem  
Frauenglummer-Luch; 6) von einem Ungenannten 1 verſiegeltes Päckchen mit Geld; 7) von  
einem Ungenannten E. v. B. 10 Rthlr. in Rom.-Münze; 8) von einem Ungenannten 1 ver-  
ſiegeltes Päckchen mit 4 Rthlr. Cour.; 9) von einem Ungenannten N— 1 verſiegeltes Päck-  
chen mit 2 Rthlr. Cour.; 10) vom Herrn Kaufmann H. W. Eiß 10 Rthlr. Münz-Courant;  
11) von einem Ungenannten A. K. 6 Rthlr. Cour.; 12) von einem Ungenannten D. A. F.  
1 Rthlr. Cour.; 13) von einem Ungenannten G. B. 2 Rthlr. Et.; 14) von einem Ungenannten  
10 Sgr. Et.; 15) von einem Ungenannten H. 1 Rthlr. Et.; 16) von einem Ungenannten H. L.  
1 Rthlr. Et.; 17) von verwittwete Frau Kaufmann Cracau 1 verſiegeltes Päckchen Geld;  
18) von einem Ungenannten H. M. R. für die ganz verarmten Unglücklichen 5 Rthlr. Rom.-  
Münze; 19) von einem Ungenannten H. F. S. aus Liebe zu ſeinen ehemaligen Deßner Univer-  
ſitäts-Freunden, den ärmſten Abgebrannten 3 Rthlr. 5 Sgr. Cour.; 20) vom Dominium Meß-  
hoff 5 Rthlr. Et.; 21) von einem Ungenannten Z. A. 3 Rthlr. Et.; 22) von einem Ungenan-  
nten R. & H. 3 Rthlr. Et.; 23) von einem Ungenannten S. T. verſchiedene Kleidungsſtücke und  
Wäſche; 24) von Fr. Caroline v. L. 3 Rthlr. Courant; 25) vom Dominium Deuſch-Lauche  
4 Rthlr. Cour.; 26) von einem Ungenannten B. K. 15 Sgr. Et.; 27) von einem Ungenan-  
nten B. 1 Rthlr. Et.; 28) von einem Ungenannten F. G. E. 1 Rthlr. Et.; 29) von einem Unge-  
nannten W. 1 Ducaten; 30) von einem Ungenannten E. F. O. 3 Rthlr. Et.; 31) von einem  
Ungenannten S. 30 Rthlr. Courant; 32) von einem Ungenannten 1 verſiegeltes Papier mit  
Geld mit Ueberschrift für die Abgebrannten in Deß; 33) von einem Ungenannten S\*\*\*h für  
die Ärmſten 2 Rthlr. Cour.; 34) von einem Ungenannten H. 5 Rthlr. Cour.; 35) von Herrn  
Banco- und Wechſel-Senſal Kleinwächter 3 Rthlr. Cour. und 1 Packet Kleidungsſtücke  
und Wäſche; 36) von einem Ungenannten R. 1 Rthlr. Cour.; 37) von Frau Stadt-Räthlin  
Baldowsky, für die Ärmſten der Abgebrannten beſtimmt, 10 Rthlr. Cour.; 38) von der



Famille G. 5 Rthlr. Cour.; 39) von der verwittweten Frau Behnisch 1 Rthlr. Et.; 40) von einem Ungenannten E. R. M. 1 versiegeltes Päckchen mit 3 Rthlr. Cour. und 1 versiegeltes Packet Kleidungsstücke; 41) von einem Ungenannten C. F. L. 4 Rthlr. Cour.; 42) von der verwittweten Frau Gallert 1 Rthlr. Cour.; 43) von einem Ungenannten H. L. 5 Rthlr. Cour.; 44) von einem Ungenannten F. H. 2 Rthlr. Cour.; 45) von einem Ungenannten W. D. 2 Rthlr. Cour.; 46) von einem Ungenannten H. 1 Rthlr. Cour.; 47) von einem Ungenannten H. S. 1 versiegeltes Päckchen Geld und verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche; 48) von einem Ungenannten J. S. 10 Rthlr. Rom.-Münze; 49) vom Herrn Kaufmann Willim 2 Rthlr. Courant; 50) von einem Ungenannten 1 Paar Stiefeln. Indem wir den gütigen Gebern im Namen der Verunglückten innigsten Dank abstatten, erbiten wir uns pflichtschuldigst zu fernerer Empfangnahme von milden Gaben. Breslau den 30. April 1822.

Gebrüder Scholz, Büttnergasse No. 17.

(Öffentlicher Dank.) Der wohlthätigen Kranken-Anstalt des sehr ehrwürdigen Ordens der barmherzigen Brüder in Breslau, finden wir Unterzeichnete uns verpflichtet, für die so glücklich vollbrachte Stein-Operation an unserm Sohn und Bruder, dem Eduard Schmidt, wodurch er uns am Leben erhalten worden, hiermit öffentlich unsern innigsten herzlichsten Dank abzustatten; eben so auch allen diejenigen bekannten und unbekannten Freunden, die ihn durch ihre Hülfe und Pflege wohlthätig unterstützten. Reichenbach den 29. April 1822.

Die verwittw. Rathmann Schmidt nebst Rinter.

(Concert-Anzeige.) Zum Besten derjenigen unglücklichen hiesigen Bewohner, die durch die in der Nacht vom 12ten zum 13ten d. M. ausgebrochene Feuersbrunst fast ihr ganzes Eigenthum verloren, sind wir entschlossen, unter Mitwirkung des Dom-Kapellmeisters Herrn Schnabel und mehrerer der vorzüglichsten Kunstfreunde Breslaus, den 5ten May d. J. ein Concert in Sibillendorf zu geben, wozu die Herzogliche Hochlöbliche Kammer das Comedien-Haus daselbst zu benutzen erlaubt. Wir, die wir Zeugen des schauerhaften Unglücks waren und die Noth beurtheilen können, in die der größere Theil der Abgebrannten versetzt ist, fühlen uns angeregt, Menschenfreunde einzuladen, am gedachten Tage um 4 Uhr Nachmittags, wo das Concert seinen Anfang nehmen wird, sich zahlreich einzufinden. Einlaß-Karten werden an der Kasse gelöst, und ob wir zwar funfzehn Silbergroschen Courant die Person, festsetzen: so wollen wir doch dadurch der edlen Neigung, sich nach Gefallen und Kräften milderthätig zu äußern, keine Schranken setzen. Nur im Fall einretender ungünstiger Witterung würde die Aufführung des Concerts auf den nächst folgenden Sonntag verschoben werden müssen. Dels den 26ten April 1822.

Gebauer,  
Bürgermeister.

Recke,  
Cämmerer.

Krause,  
Haupt-Steuer-Controleur.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung oder Verpachtung der hiesigen Sand-Mühle.) Die vor dem Sandthore hieselbst gelegene Sand-Mühle wird mit Johann des jetzt laufenden Jahres pachtlos, und soll beim Eintritt dieses Termins, auf Kauf oder Erbpacht, oder 6jährige Zeitpacht, unter den festgesetzten Bedingungen dem Meistbietenden überlassen werden. Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in der Domainen-Registatur der Königl. Regierung, und bei dem hiesigen Rent-Amte auf dem Dohm in der Bischofsl. Residenz eingesehen werden, bei welchem letztern auch der auf den 6ten May d. J. anberaumte diesfällige Licitations-Termin von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr abgehalten werden wird; an welchem sich Erwerbungs- oder Pachtlustige einfänden und ihre Gebote abgeben können. Breslau den 4ten April 1822.

Die Königl. Regierung. Zweite Abtheilung.



(Bekanntmachung.) Die Lieferung des Brennholz-Bedarfs für die kaiserlichen Garnison-Anstalten pro 1822, im Betrage von 880 Klaftern liefern Leihholz, soll an Mindestfordernde verdingen werden. Der Estimations-Termin ist auf den 15ten July c. Vormittags 9 Uhr hierzu festgesetzt, und wird in dem Geschäfts-Local der unterzeichneten Garnison-Verwaltung, Mälzgasse No. 367., abgehalten, woselbst auch von jetzt an die andern Bedingungen eingesehen werden können. Glogau den 11. April 1822.

Königl. Garnison-Verwaltung.

(Subhastation.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das sub No. 63 zu Saßrau Coseler Kreises belegene Freigut — Skibowieg genannt — welches der im vorjährigen Jahre verstorbenen Eigenthümer, Ober-Amtmann Giller, laut seines Kauf-Contractes vom 31sten July 1819 für 6300 Rthlr. Courant erkaufte hatte, und welches mit Einschluß des sehr bedeutend vermehrten Wirtschaftens-Inventariums dormalen Gebuhs der Subhastation auf 6658 Rthlr. 5 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden, auf den Antrag der Vormundschaft über die Ober-Amtmann Giller'schen Mündel im Wege der freiwilligen Subhastation hiedurch öffentlich feilgeboten wird, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige in den drei Terminen, den 1sten July, den 2ten September und 4ten November 1822, von welchen der letzte peremptorisch ist, auf unsere kaiserliche Gerichts-Kanzley zur Abgabe ihres Gebots eingeladen werden, und hat der Meist- und Bestbietende bei hinzutretender Genehmigung der Erben und der obervormundschaftlichen Behörde, den Zuschlag zu gewärtigen. Saßrau den 30. März 1822. Gerichts-Amt der Herrschaft Saßrau Coseler Kreises.

(Aufgebot.) Von dem Gerichts-Amt zu Ulbersdorff werden hiermit nachstehende verloren gegangene Hypotheken-Instrumente öffentlich aufgeboden: 1) das de dato Ulbersdorff den 18. Januar 1798, nach welchem der frühere Besitzer der Mahrung No. 14. Johann Gottfried Förster von seinen Geschwistern George Friedrich Förster und Maria Rosina Förster — 400 Rthlr., und 2) das de dato Ulbersdorff den 24. Juny 1791, nach welchem der frühere Besitzer der Mahrung No. 102 — 200 Rthlr. von dem Bauer Johann Christoph Förster erborgt hat. Zur Anmeldung und Bescheinigung etwaiger Ansprüche an gedachte, den Gläubigern annehmlich abhandeln gekommene Hypotheken-Instrumente ist nun ein Termin auf den 31sten May Vormittags um 11 Uhr anberaumt, zu welchem alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarier, Pfand- oder sonstige Briefinhaber an erwähnte Instrumente Forderungen und Rechte zu haben vermeynen dürften, hiermit in die Behauptung des unterzeichneten Justitiarii hieselbst mit der Verwarnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden mit ihren spätern Ansprüchen präcludirt, zu einem ewigen Stillschweigen verurtheilt, die qu. Hypotheken-Instrumente für null und nichtig erklärt, und auf den Grund der Praeclusoria die Löschung verfügt werden soll. Bunzlau den 18ten Februar 1822.

Das Gerichts-Amt zu Ulbersdorff. M. n. S.

(Subhastation.) Da das Daniel Jacobische Haus No. 101., welches auf 387 Rthlr. Courant abgeschätzt worden, auf den 4ten Juny c. a. an den Meistbietenden verkauft werden soll; als werden Kauflustige eingeladen, am besagten Tage in curia Vormittags um 9 Uhr ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Auras den 25. Januar 1822.

Königl. Gericht der Stadt Auras.

(Lotterie-Gewinne.) Bei der Ziehung der 4ten Classe 45ter Classen-Lotterie fielen folgende Gewinne in mein Comptoir, als: 2 Gewinne à 420 Rthlr. auf No. 19785 63742; — 1 Gewinn à 100 Rthlr. auf No. 15390; — 8 Gewinne à 80 Rthlr. auf No. 2635 10044 15400 19084 24712 14 64606 70732; — 10 Gewinne à 70 Rthlr. auf No. 18064 19677 24701 56 35859 81 36121 45228 67149 70782; — 13 Gewinne à 60 Rthlr. auf No. 14221 23421 38 26322 36033 36133 49488 56511 13 63750 64300 64609 68238; — 19 Gew. à 50 Rthlr. auf No. 924 1783 2698 16518 54 18014 18675 93 26634 29483 35817 38350 39846 47279 94 63605 41 64279 67506; — 45 Gewinne à 40 Rthlr. auf No. 1381 14225 37 69 18041 55 18622 63 19050 91 19714 82 24750 60 95 29419 37 97 35808 36068 36118 54 39826



43390 44307 17 50 56534 46 57966 94 63648 75 63776 64276 88 67466 90 92 67505  
68226 30 70757 65 95; — 134 Gewinne à 30 Rthlr. auf No. 926 1312 55 58 60 92 1762  
2614 17 29 81 83 88 97 10027 40 45 48 49 11554 55 60 76 99 14208 12 15 29 36 43  
15384 91 16520 37 70 85 17498 99 18026 44 18606 12 80 19036 89 19658 67 95 98  
19730 88 98 23441 24713 68 84 92 26304 19 23 26 35 37 26632 29423 36 62 79 95  
30440 35827 44 62 63 36017 18 27 35 50 36109 34 36 52 58 67 68 38312 43 38820 23  
39801 22 66 900 43396 43411 15 22 87 44326 27 45 45202 10 32 47109 47607 49485 90  
56506 70 57921 58 95 96 60695 99 700 63628 63719 25 75 90 91 64623 47 67494 67512  
17 67753 68243 70736 80 90. Kaufloose zur 5ten Classe und Loose zur 42ten kleinen Porterie  
sind mit prompter Bedienung zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Auction.) Morgen als Donnerstag den 2ten May sollen No. 526. Oberamts-Brücke  
und Hofmarkts-Ecke im Gewölbe, diverse Eisen-, Stahl- und Messingwaaren, Porzellan,  
einige Steingut-Service, schöne Züchen-Leinwand und neue Meubles meistbietend verstei-  
gert werden durch den Auctions-Commissair Hirschfeld.

(Anzeige, Bitte und Warnung.) Es ist mir Unterzeichnetem seit 8 Tagen ein  
Hypotheken-Instrument per 500 Rthl. auf das auf der Catharinengasse, zum blauen Him-  
mel genannte Haus nebst einem von Herrn Fr. J. Ender für mich ausgestelltem Schuldscheine  
über 450 Rthl. abhanden gekommen. Derjenige, in dessen Händen sich diese Papiere jetzt be-  
finden, wird ersucht, mir dieselben, da sie nur für mich Gültigkeit haben, binnen einigen Ta-  
gen directe oder indirecte gegen eine anpassende Belohnung, wenn solche begehrt wird, gefäl-  
ligst zustellen zu wollen. Dabel unterlasse ich nicht Jedermann vor Ankauf dieser Instrumente  
zu warnen, indem bereits die nöthigen Maassregeln zu ihrer Amortisation getroffen sind, im  
Falle sie sich nicht binnen einigen Tagen wiederfinden sollten. Breslau den 27ten April 1822.  
Dr. Fachel.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche Pfänder in dem Pfand-Kass-Comptoir,  
Löpfergasse No. 58. 59. (anjetzt 56. 57.) im Versah haben, und über 3 Monate unverzinst  
stehen, werden hiermit aufgefordert, solche spätestens binnen 4 Wochen, von heute an, einzulö-  
sen, oder, wenn es die Zulässigkeit erlaubt, zu verlängern; im Unterlassungs-falle aber  
zu gewärtigen, daß solche öffentlich verkauft werden. Breslau den 24. April 1822.

(Anzeige.) Daß ich mich hiesigen Orts als praktischer Arzt, Operateur und Brunnens-  
Arzt niedergelassen habe, mache ich hiermit ergebenst bekannt, mit der innigen Bitte an meine  
Freunde und Gönner, mich Ihres geneigten Wohlwollens stets werth zu halten. Charlotten-  
brunn den 20. April 1822. Doctor Lindner junior.

(Anzeige.) Diejenigen Herren, welche schon früh um 4 Uhr bei mir Reitsunde nehmen wol-  
len, ersuche ich, sich gütigst bei mir zu melden. Auch steht ein schöner großer Einspänner, brauner  
Wallach, bei mir zum Verkauf, so wie noch 2 gute Wagenplätze bald zu haben sind.

v. Wunsck, Stallmeister, wohnt am Reherberge No. 1135.

(Anzeige. Mein Logis ist im Maslowskyschen Hause an der Gold-Brücke.

Neumann, Justizcommissarius und Notarius.

(Wade-Logis.) Bestellung auf Wade-Logis, pro Woche zu 20 Gr. und zu 1 bis 2 Rthlr.  
u. s. w., in den sämmtlichen zum Baden sehr vortheilhaft und trocken liegenden Häubnerschen  
Häusern, in den Heilquellen Landeck's, werden in Breslau im Gewölbe No. 1977. am Rasch-  
markt neben der Apotheke, so wie auch in Landeck angenommen.

(Anzeige.) Sehr gute russische Schuhwische, welche das Leder sehr conservirt, ist zu  
haben bei dem Kram-Bändler Lincke in der Lanniggasse.



# Beilage zu Nro. 51. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung. (Vom 1. May 1822.)

(Bekanntmachung.) Wir Director und Juſtiz-Räthe des hieſigen Königl. Stadt-Gerichts machen hierdurch öffentlich bekannt, daß in termino den 3ten Juni 1822, Vormittags um 10 Uhr, von dem Herrn Stadt-Gerichts-Secretair Seger, eine Incomplete Spinn-Maſchine verſteigert werden ſoll. Wir fordern daher Kaufluſtige hierdurch auf, ſich zu dieſem Termine in der Wohnung des Kaufmanns Ehleiſch im Schießwerder einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, worauf ſodann der Meißt- u. d. Beſtiehende den Zuſchlag zu gewärtigen hat. Breslau den 25. Januar 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhaſtation.) Wir zum Königl. Gericht hieſiger Haupt- und Reſidenz-Stadt verordnete Director und Juſtiz-Räthe bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Real-Gläubiger das dem Leberschneider Bleſner zugehörige Haus Nro. 945. auf der Ohlauer Gaſſe, welches nach der in unſerer Reſiſtratur, oder bei dem alhier aushängenden Proclama einzuſehenden Taxe, zu 5 Procent auf 3300 Rthlr., und zu 6 Procent auf 2750 Rthlr. abgeſchätzt iſt, öffentlich verkauft werden ſoll. Demnach werden alle Beſitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 6 Wochen, in den hierzu angeſetzten Terminen, nämlich den 4ten März 1822 und den 6ten May 1822, beſonders aber in dem letzten und peremptoriſchen Termine den 8ten July 1822, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Juſtiz-Rath Herrn Wohl in unſerem Partheien-Zimmer in Perſon, oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht verſehene Mandatarien aus der Zahl der hieſigen Juſtiz-Commiſſarien zu erſcheinen, die beſonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhaſtation daſelbſt zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächſt, in ſo fern kein ſtärkſter Widerſpruch von den Intereſſenten erklärt wird, der Zuſchlag und die Adjudication an den Meißt- und Beſtibietenden erfolgen werde. — Uebrigens ſoll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauſſchillings, die Löſchung der ſämmtlichen, ſowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Inſtrumente, verfügt werden. Gegeben Breslau den 7ten December 1821.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Deffentliche Anzeig.) Am 16ten April d. J. iſt aus der Ober bei Coſel Breslauer Kreiſes ein Leichnam männlichen Geſchlechts gezogen worden, welcher dem Außern nach 30 bis 35 Jahre alt und 5 Fuß 3½ Zoll groß war, blonde Kopf- und Barthaare, braune Augen, die Zähne vollſtändig, ein vorderes etwas längliches Geſicht und eine ziemlich robuſte Conſtitution hatte, und mit einem ſchwarz ſeidenen ſchon ſchadhaften Halſtuche, einer ſchwarz ſeidenen Weſte mit Perleknöpfen, grau tuchenen langen Hosen über die Stiefeln gezogen, guten ſchledernen mit Huſenſen beſchlagenen Stiefeln, und einem leinenen mit P. 3. gezeichneten Hemde bekleidet war; um ſeine Füße waren leinene Lappen gewickelt; an der innern Seite des Zeig-fingers linker Hand war eine mit Leinwand verbundene, ſchon ziemlich conſolidirte und vertrocknete Geſchwürſtelle bemerkbar. Weil dieſe Leiche der Perſon nach unbekannt geblieben, ſo wird ſolches hiermit zur öffentlichen Kenntniß des Publikums gebracht. Dohm Breslau den 20ten April 1822.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amt.

(Avertiſſement.) Nach einem eingegangenen hohen Miniſterial-Befehl ſollen von hier aus 2500 Zentner Pulver an den Königl. Artillerie-Depot zu Breslau geliefert und dem Miniſterforſchenden, gegen gehörig zu leiſtende Sicherheit, zur Fracht überlaſſen werden. Es werden daher Diejenigen, welche geneigt ſind, dieſe Fracht zu übernehmen, hierdurch aufgefordert, ſich in dem, den 6ten May c. Morgens um 9 Uhr in dem Bureau des Königl. Artillerie-Depots, und zwar in der Behauung des commandirenden Artillerie-Offizier des Places, Herrn Major von Roſenſweig, an der Biſchofsſtraßen-Ecke, angeſetzten Dictations-Termin einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen.



daß dem Mindestforbernden die Fracht, nach Eingang der hohen Genehmigung eines hohen k. k. Ersten Departements im k. k. Krieges-Ministerio, zugeschlagen werden wird. Schließlich wird bemerkt: daß zum Gebote nur völlig zuverlässige und ganz sichere Unternehmer, welche die verlangte Caution leisten können, zugelassen werden; daß die Transporte dieses Pulvers in Quantitäten von 300 bis 400 Zentner von hier Tag auf Tag geschehen müssen, und die näheren Bedingungen und Vorschriften in dem Eingangs gedachten Bureau erfragt werden können. Reiffe den 23. April 1822.

Königliches Artillerie-Depot.

(Bekanntmachung.) In Folge höherer Bestimmung soll das dem Johannestifte und der Ritter-Akademie zu Liegnitz gehörige Vorwerk, belegen in der hiesigen Vorstadt, die Zauergasse genannt, durch Verkauf oder Vererbpachtung veräußert oder anderweit in Zeitpacht ausgethan werden, auf folgende Weise: 1) durch Verkauf oder Vererbpachtung von Michael 1822 an, 2.) in 93 einzelnen Parzellen. Davon enthält die 1ste Parzele das Gehöfte mit Gebäuden, die Gärten und das dabei belegene Ackerstück die Aue, zusammen von 23 Morgen 151 □ Ruthen; die übrigen Parzellen bestehen jede meistens in 2 Morgen; oder b.) das ganze Vorwerk mit allen Gebäuden, Gärten und Aekern, zusammen von 210 Morgen 91 □ Ruthen, nach Ausnahme der auf dem Vorwerksterrain befindlichen Ziegelei und der dazu gezogenen Ackerfläche. 2) Durch Zeitverpachtung auf 9 Jahre. 3.) das Gehöfte mit den Gärten, der Aue und den entfernteren zwischen der Goldberger Straße belegenen Aekern, von 23 Morgen 151 □ Ruthen und 95 Morgen 75 □ Ruthen vom 1ten Juli 1822 ab, und b.) 48 einzelne Parzellen jede zu 2 Morgen, belegen von der Zauergasse bis hinter die Ziegelei und die sogenannten Gärtel von Michael 1822 ab, oder c.) das ganze Vorwerk mit allen Gebäuden, Gärten und Aekern von 210 Morgen 91 □ Ruthen ausschließlich der Ziegelei und deren Terrain, und zwar nach dessen Pachtlosigkeit das Gehöfte 2c. und 88 Morgen 91 □ Ruthen Acker vom 1ten Juli 1822 und 122 Morgen Acker von Michaelis 1822. Zum Verkauf oder zur Vererbpachtung wird ein Licitationstermin auf den 21ten Mai d. J. und folgende Tage Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr angesetzt, in dem k. k. Stiftsamte im Akademiegebäude, und auf die Zeitverpachtung werden am 28ten Mai d. J. und folgende Tage zu derselben Zeit daselbst Gebote angenommen werden. Der Dismembrations-Plan, so wie die Verkaufs- und Verpachts-Bedingungen stehen zu jeder Zeit im gedachten k. k. Stiftsamte einzusehen, woselbst auch, so wie beim zeitigen Nachster dieses Vorwerks Auskunst über die örtlichen Verhältnisse gewährt wird. Kauf- und Pachtlustige werden demnach hiermit zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen, und hat der Meistbietende nach erfolgter Genehmigung der hohen Behörde den Zuschlag auf eine oder die andere Weise alsbald zu gewärtigen. Liegnitz den 25ten April 1822.

Königl. Ritter-Akademie und Johannis-Stifts-Directorium.

v. Briesen.

(Subhastation.) Folgende zur Kaufmann Johann Gottlob Steinschens Concurs-Masse gehörigen Grundstücke, als: 1) das Wohnhaus No. 98. im 3. Viertel mit Zubehör taxirt 1026 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.; 2) das daselbst belegene neue massive Wohnhaus mit Zubehör taxirt 3753 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.; 3) der hinter diesen Häusern befindliche Wein- und Obst-Garten taxirt 768 Rthlr. 15 Sgr., sollen im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu sind 3 Termine auf den 2ten Juli, 2ten September und 2ten November d. J., wovon der letzte peremptorisch ist, jedesmal Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gericht hieselbst angesetzt worden, in welchem sich best- und zahlungsfähige Käufer einzufinden, und nach erfolgter Erklärung der Interessenten in den Zuschlag, in sofern gesegliche Umstände nicht eine Ausnahme gestatten, solchen sogleich zu erwarten haben. Die Taxen können täglich auf dem Land- und Stadt-Gericht eingesehen werden. Gränberg den 20. April 1822.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Von Selten des unterzeichneten Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Dreschgärtners Joseph Srok a in Bralin die Subhastation der in Bralin gelegenen, dem Mathes Rogiol gehörigen Poffession sub No. 602. nebst allen



Realitäten, welche im Jahre 1821 nach der, dem bei unterzeichnetem Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden, Taxe auf 933 Rthlr. 10 Sgr. Courant abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefodert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 3 Monaten, vom 1sten März 1822 an gerechnet, in den hierzu angeetzten Terminen, nämlich den 1. April 1822, den 1. May 1822, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 3ten Juni 1822, Vormittags um 9 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe in Dralin in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote aber wird keine Rücksicht genommen, und soll nach Erlegung des Kaufschillings die Lösung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Wartenberg den 19ten Februar 1822.

Järslich Eurländisch Frey-Standesherrl. Gericht.

Leßling.

(Bekanntmachung.) Es sollen von der landschaftlich sequestrierten Herrschaft Bisdorff und Groß-Borck Rosenberger Kreises 1) die Abtheilung Bisdorff, wozu das dazugehörige Schloß, Drangerie und Garten und das Dorf und Vorwerk Bisdorff, das Dorf Zarckist und die Kolonie Friedrichswille, 2) die Abtheilung Kottstall, wozu die Dörfer Kottstall, Wittstock und Ellguth, nebst den Vorwerken gleiches Namens, 3) die Abtheilung Karmonka, wozu die Dörfer Karmonka, Rablau und Wollendzin, die Vorwerke Karmonka und Wollendzin desgleichen die Kolonie Kospitz nebst den Schmirker-Häusern geschlagen werden, und zwar alle drei Abtheilungen einzeln oder zusammen, vom 1sten July c. anfangend, auf 6 hintereinander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Nachelustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 23sten May d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten Licitationstermine vor dem voranzuherzuernannten Commissario, Königl. Major v. d. A. und Landes-Ältesten Herrn von Reiskow, in dem Essions-Zimmer des hiesigen Landschafts-Hauses persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und falls solche annehmlich befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Ubrigens steht Jedermann frei, bis zu gedachtem Termine sich an Ort und Stelle von dem Zustande der Güter näher zu überzeugen. Ratibor den 16. Februar 1822.

Oberschlesisches Landschafts-Collegium.

Baron Gruttschreiber.

(Subhastation.) Das im Liegnitzer Fürstenthum und dessen Liegnitzer Kreise in der hiesigen Königl. Amts-Vorstadt an der Liegnitzer Straße sehr bequeme situirte Hüfnergut des in Cridam verfallenen August Sommer, bestehend in sehr dauerhaft massiv erbauten Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, Stallungen und Wagenremisen nebst zwei Scheuern und 4 Hufen Acker in 382 Morgen 26 □ Ruthen Rheinländisch Maas, als: 1) an Ackerland 330 Morgen 32 □ Ruthen, 2) Wiesen 26 M. 67 □ R., 3) Gräfel 8 M. 158 □ R., 4) Buschland 5 M. 67 □ R., 5) Hof- und Hausstellen und Unland 10 M. 62 □ R., zu einer vorthellhaften Dismembration geeignet, welches nach der im hiesigen Land- und Stadt-Gerichts-Localc aushängenden Taxe auf 12,520 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden, soll auf den Antrag des Curatoris & Contradictoris massae unter Zustimmung der Real-Gläubiger, da der in Termino peremptorio den 3. November 1821 mißbietend gebliebene Lieutenant Einke seine übernommenen Bedingungen nicht nur nicht erfüllt, sondern auch ohngeachtet geschehener Vorladung nicht erschienen, im Wege der nothwendigen Subhastation anderweit veräußert werden, und es sind hierzu drei Bietungs-Termine, von welchen der letztere peremptorisch ist, und zwar der erste auf den 13. April c., der zweite auf den 15. Juny c., und endlich der dritte und letzte auf den 10. August c. Vormittags um 9 Uhr in dem Localc des unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichts hieselbst angesetzt worden. Wir laden daher alle und jede, welche Lust, Fähigkeit und Mittel besitzen dieses Gut zu acquiriren, hier-



durch ein, in den anberaumten Terminen, insbesondere aber in dem letzten und peremptorischen Befehls-Termin, zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben, wo dann der Meist- und Bestbietende mit Zustimmung des Curator massas und der Real-Gläubiger den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Bedingungen können jeder Zeit so wie auch die Lage des Guts selbst hier eingesehen werden. Auf nachträgliche Gebote wird nicht Rücksicht genommen. Parchwitz den 15. Februar 1822. Königl. Land- und Stadtgericht.

(Gefundener Leichnam.) Am 27ten dieses Monats ist ein bereits in die höchste Fäulniß übergegangener Leichnam männlichen Geschlechts, mittler Größe, und, wie der starke, zum Theil schon graue Bart schließen ließ, etwa 50 oder mehrere Jahre alt, am Ober-Ufer auf Gleinauer Territorio angeschwommen und auf das trockne Land gezogen worden. Derselbe hatte nur noch wenige schwarze Haare auf dem Haupte, seine Physiognomie ließ sich nicht mehr erkennen, und die an ihm bei der Obduction vorgefundenen Kleidungsstücke waren folgende: ein Frack, anscheinend von schwarzem oder doch sehr dunkelblauem grobem Tuche, mit Metallknöpfen, welche gelb gewesen zu seyn schienen, befestigt; ein Paar lange, weite, an den beiden äußern Nähten mit rothem Vorschub versehene Beinkleider, deren Farbe dunkelgrau melle zu seyn schien, und welche an mehreren Stellen große Löcher hatten, auch an dem rechten Schenkel mit einem bedeutenden Luchsfleck von etwas lichter Farbe giftet waren; eine Weste von weißem mit blauen Punkten versehenen Kattun; ein Handtuch von blau und weißer Leinwand; ein Hemd; ein an dem rechten Fuße befindlicher Niederschub von starkem Leder ohne Schnalle, und den gewöhnlichen Remmischuhen ähnlich; ein ebenfalls am rechten Fuße befindlicher, anscheinend die Stelle des Strumpfes vertretender leinener Lappen, und endlich eine mit einem Lappel versehene Schürze von roher Leinwand. Da der vorstehend beschriebene Leichnam völlig unbekannt ist, so bringen wir seine Auffindung hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Leubus den 29ten März 1822.

Königl. Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Citatio Edictalis.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden auf den Antrag der Kolonist Johann Jonckhen und resp. der Müller-Auszügler Florian Häbner'schen Erben, so wie des den Verschollenen zugeordneten Curatoris, Gerichts-Aktuarii Schneider 1) der Adalbert Jonck aus Mischlitz Groß-Strehlitz Kreis gebürtig, welcher als Königl. Preuß. Grenadier in den Jahren 1793 oder 1794 mit seinem Bataillon nach Pohlen marschirt ist, in einem Lazareth zu Krakau gestorben seyn soll und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben hat; 2) der Johann Jonck, ebendaher gebürtig, welcher als Musketier in Frankenstein in Garnison gestanden und von da mit seinem Regimente im Jahre 1806 ins Feld marschirt ist, in französische Gefangenschaft gerathen und im Jahre 1808 oder 1809 von sich zwar aus Frankreich, nach dieser Zeit aber weiter keine Nachricht gegeben; 3) der Christian Häbner aus Castmitz Leobschütz Kreis gebürtig, welcher an mehreren Orten, als zu Dittmuth, Krempa und zuletzt zu Rübitz bei Ratibor als Schaffer in Diensten gestanden und seit dem Jahre 1811, wo er eine Reise zu seinen Verwandten in hiesiger Gegend hat unternehmen wollen, keine Nachricht von sich gegeben hat; 4) der Carl Häbner, aus Krusch Neukübbitz Kreis gebürtig, welcher vor ungefähr 25 Jahren nach Pohlen gegangen, vor ohngefähr 14 Jahren zum Besuch hier gewesen, aber wieder dorthin zurückgekehrt ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat; nebst ihren noch etwannigen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, binnen den nächsten 9 Monaten und längstens in dem Präjudizialtermin den 24ten Februar 1823 Vormittags 8 Uhr entweder schriftlich oder persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten in der hiesigen Gerichtsstube sich zu melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall des gänzlichen Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß auf Todeserklärung erkannt und ihre Vermögen ihren gesetzlichen Erben zurkannt werden wird. Groß-Strehlitz den 22ten April 1822.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Gr. Strehlitz.

(Edictal-Citation.) Der seit zwanzig und sechs Jahren abwesende und verschollene Schmiot Gottfried Tisch, von Ruckwitz Miltitz-Trachenberger Kreises, wird hiermit



vorgeladen, sich in termino peremptorio den 24sten July 1822 in der allhiefigen Gerichts-Kanzlei schriftlich oder persönlich zu melden, wo er sodann weitere Anweisungen zu erwarten haben wird. Sollte derselbe sich bis zu obig anberaumtem Termine nicht melden, oder keine Nachricht von seinem Aufenthalte dem hiesigen Judicio ertheilen; so soll alsdann sofort in contumaciam gegen ihn verfahren, er für todt erklärt, und sein im hiesigen gerichtlichen Depositorio befindliches Vermögen von 21 Rthln. cum usuris seinen Erben ausgeantwortet werden. Grehnau den 18ten September 1821.

Fr. Mind. Standesherrl. v. Reichmannsches Gerichts-Amt.

(Offene Stelle.) Die Rector- und Diaconus-Stelle bei der evangelischen Kirche und Schule zu Rimpfisch, mit welcher freie Wohnung und eine Einnahme von circa 400 Rthln. Courant verbunden, wird durch anderweitige Berufung offen. Wer Lust hat diese Stelle anzunehmen, eine Probe-Predigt und eine Lehr-Probe zu halten willens ist, gute Zeugnisse und das Wahlsfähigkeits-Zeugniß zum geistlichen Amte beibringt, kann sich bey dem Magistrat zu Rimpfisch baldigst melden.

(Mercantillische und pharmaceutische Versorgungs-Anstalt von George Florey jun. in Leipzig.) Diese seit einer Reihe von 14 Jahren bekannte Anstalt hat, ohne Ruhm, durch meine mehrjährigen nützlichen Erfahrungen und ausgebreitete Bekanntschaft sowohl im Inn- als Auslande, die ich in meinen frühern Verhältnissen mir zu erwerben Gelegenheit fand, stets den ersten Vorzug behauptet. Indem ich für das jetzher g-schenkte gütige und schmelshafte Vertrauen danke, erlaube ich mir zugleich die ergebenste Bitte, mir auch ferner bei Vorfällen dieses Zutrauen und Wohlwollen zu schenken, mit der Versicherung, daß ich alle Aufträge mit Verschwiegenheit, Ordnung, Billigkeit und Gerechtigkeitsliebe ausführen werde. Selbige besteht nämlich: 1) In dem Kauf und Verkauf von Handlungen, Fabriken, Apotheken, deren Pacht und Verpachtungen, so wie auch Associirungs-Gesuchen und Beforgungen von Agenturen. 2) In Dienstanerbietungen und Dienst-Gesuchen, welche Faktors, Buchhalter, Handlungsdiener, Provisors, Apotheker-Gehülffen, dergleichen auch Handlungs- und Apotheker-Ehrliche und was ins kaufmännische Fach einschlägt, betreffen. Dienstgebende und Dienstsuchende haben sich in diesen Angelegenheiten mit freyen Briefen an obige Adresse zu wenden.

(Anzeige.) Den Handlungsfreunden meiner früheren Gesellschaftshandlung unter dem Namen Friedr. Lorenz Brandt, mache die Anzeige daß ich vom 1sten December vorigen Jahres an, wo diese Firma aufhörte, dieselben Geschäfte unter meinem Namen fortführe. Die gemahlten Safransorten als Pur, F., F. o., No. o., No. 1., No. 2., No. 3., welche auf meiner eignen Mühle bestens und von vorzüglichster Qualität gemahlen wurden, so wie meine sonstigen Waaren als: Gewürze, Farb- und Materialwaaren, französische Feuersteine, Weizen ic. empfehle ich zu gütigen Aufträgen und sichere gute und billige Bedienung zu.

Carl Peter Brandt, in Hanau bei Frankfurt a. M.

(Auktions-Anzeige.) Mitwoch den 8ten May c. Nachmittag um 2 Uhr, sollen im unterzeichneten Amte 4 Faß mit netto 36 Etr. 32 Pf. gestoßener Lumpen Zucker, auch 1 Etr. Schinken und Speck öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 26ten April 1822.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Mind. v. d. Auktion.) Auf den 14ten May d. J. Nachmittag um 2 Uhr werden auf dem Dominio Alt-Wohlau, bei Wohlau, 1 Schweizer Stier 3 Jahr alt, und 15 Stück Kalben, an den Meistbietenden verkauft werden. Wie im vorigen Jahre, so hat man auch diesmal nur Vieh zu erwarten, welches in der 4ten Generation von großen und milchreichen Landrassen, mit Gebrauch eines Schweizer Stiers, abstammt. Sie sind an Bau und Größe nicht mehr von echtem Schweizer Vieh zu unterscheiden, und seit 4 Monaten vom Schweizer Stier bedeckt worden. Es wird jeder resp. Käufer vollkommen dasjenige finden, wovon die gegenwärtige Anzeige spricht. v. Lüttwig.



(Auction.) Donnerstag den 2ten May, und folgende Tage, werde ich auf der Brustgasse im Pollaschen Hause Nro. 1228. einen Nachlaß, bestehend in recht guten Sopha's, Stühlen, Tischen, großen und kleinen Spiegeln, einem ausgelegten Kleiderschrank, einem Klavier, einem Taseltuch mit 18 Servietten, Betten, Kleidern, Porzellan, Zinn, Kupfer, Messing, Küchengeräth, verschiedenem Hansrath, einer eisernen Thür, einer Gewölbetafel, und einigen Büchern, gegen baare Bezahlung in klingendem Courant verkaufen. Breslau den 24. April 1822.

Dhl, Auctions-Commissarius.  
(Auction's-Anzeige.) Einem hochgeehrten Publico zeige ich hiermit an, wie ich den 9ten May und folgende Tage, sowohl neue als auch schon gebrauchte Meubles aller Art, Gewehre, Kleidungsstücke, eine Drehbank und andere Sachen mehr in meiner Behausung hieselbst verauktioniren werde, wozu ergebenst einlade. Neumarkt den 29ten April 1822.

Ziele, Tischlermeister.  
(Wohlfeiler Bücherverkauf.) Das Verzeichniß einer Sammlung von 5000 Stück Büchern aus mehreren Fächern der Wissenschaften, zu sehr wohlfeilen Preisen, wird auf meinem Comptoir, Brustgasse Nro. 918., für 5 Sgr. Nominal-Münze ausgegeben.

Pfeiffer.  
(Hausverkauf.) Mein Haus, Nro. 667., vor dem Dberthore in der Rosengasse, ist nebst Schmiede-Handwerkzeug, in gutem Zustande, zu verkaufen. Breslau den 28ten April 1822.

Gerlach.  
(Schöpfe-Verkauf.) Bei dem Domino Ratsch, Neumarktschen Kreises, sind 60 Stück fette Schöpfe und ein 5jähriger Bullen Schweizer Race zu verkaufen.

(Anzeige.) Allen hohen Herrschaften und resp. Reisenden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meinen Gasthof, genannt zum goldnen Schwerdt, den ich kürzlich übernommen, zur bestmöglichen Bequemlichkeit für Reisende eingerichtet, und mit den wünschenswertheften Erfordernissen versehen habe. Ich schmeichle mir eines geneigten Zuspruchs, indem ich mich jeder Zeit einer prompten wie reellen Bedienung bemühen werde.

J. Hubert, Gastwirth zum goldenen Schwerdt in Jauer.

(Verpachtung.) Das Dominium Kreisewitz, Briegschen Kreises, beabsichtigt, sein an der von Brieg nach Reisse führenden Straße neu erbautes Brau- und Branntwein-Urbar, von Michael dieses Jahres ab in Erbpacht auszuthun. Die nähern Bedingungen sind zu jeder Zeit bei dem dasigen Wirtschafts-Amte zu erfahren.

(Verpachtung.) Bei den vereinigten Gütern Logau und Hausdorff, im Laubaner Kreise gelegen, wird der bedeutende Brau- und Branntwein-Urbar Term. Johanni dieses Jahres pachlos. Cautionsfähige Pacht Liebhaber können sich deshalb beim Wirtschafts-Amte zu Logau melden, um das Nähere zu erfahren.

(Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.) Das Groß-Schösniger, so nahe an der Stadt Ranth gelegene und von der Natur mit schönen Anlagen versehene Brau- und Branntwein-Urbar, wird dieses Jahr zu Johanni pachlos. Pacht Lustige und Cautionsfähige können sich täglich bei dem Dominio dleserhalb melden.

(Etablissement.) Einem verehrungswürdigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Gewölbe auf der langen Gasse eröffnet habe; und mit Specerey, Material-, Farb-, Waaren und guten Tabacken zu den billigsten Preisen aufwarten kann. Trebniß den 28ten April 1822.

B. S. Ritschelt.

(Handlungs-Verlegung.) Meine Specerey, Material- und Laak-Handlung habe ich wieder von der Neuschen-Straße auf den Neumarkt in die blühende Aloe verlegt und ersuche meine werthen Kunden mich auch in diesem Local mit ihrem gütigen Besuch zu beehren und sich der reellen Bedienung und billigsten Preise versichert zu halten. J. G. Habelt.

(Anerbieten.) Wegen Mangel an Platz sind eine Quantität der besten Feli-karten, für Tischreiter, sogleich zu verkaufen. Das Nähere beim Partikrmer Hrn. Schube am Luchhauff.



Die Tisch-Zeug- und Leinwand-Handlung

von Wilhelm Regner, ist vom Salzringe nach dem großen Ringe in die goldne Krone No. 1200 verlegt.

Gewölbe-Veränderung.

Die Verlegung unserer Band- und Spitzen-Handlung von der Neuschengasse hinweg nach dem Salzringe in das Haus des Kaufmann Herrn Philipsohn, No. 571., geben wir uns die Ehre unsern Handels-Freunden hiermit anzuzeigen.

Joseph Baum et Comp.

(Handlungs-Verlegung.) Meine bisher auf der Schweidnitzer Straße im Meer-Schiff befindlich gewesene Handlung, habe ich in das neu erbaute Haus vorm Schweidnitzer Thor, dem Gasthof zum goldenen Löwen schräg über, verlegt, und empfehle mich meinen geehrten Abnehmern bestens. Breslau den 24. April 1822.

E. F. Serberg.

(Anzeige.) Die Erneuerung meiner Specerey-Material-, Farbwaaren- und Taback-Handlung, welche ich an das Sandthor, in das Haus des Herrn Bauinspector Feller, dem Oberlandesgericht gegenüber, hinverlegt habe, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen und mich zu gütiger Abnahme unter Versicherung der reellen Bedienung zu empfehlen.

E. B. Robes.

(Wohnungs-Veränderung.) Meinen geehrtesten in- und auswärtigen Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich meine Schreibfedern-Fabrik von der Nicolaigasse drey Könige, auf die Neuschengasse ins weiße Roß verlegt habe, auch bitte zugleich mich mit fernern Aufträgen zu beehren. Breslau den 27. April 1822.

Friedrich Meyer, Federposen-Fabrikant, Neuschengasse im weißen Roß No. 450.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 4ter Classe 45ter königl. Classen-Lotterie traf in mein Comptoir: 80 Rthlr. auf No. 70732. — 70 Rthlr. auf No. 30358 60630 70668 70782. — 60 Rthlr. auf No. 30331 67193. — 50 Rthlr. auf No. 27103 15 46 30386 30403 50870 60625. — 40 Rthlr. auf No. 27125 30309 88 30426 43204 50828 45 51 59 92 60633 67185 70620 47 70757 65 95. — 30 Rthlr. auf No. 30350 78 82 90 30416 29 40 43212 50863 94 60616 17 21 24 88 95 99 700 70602 8 35 42 63 87 700 70707 18 36 80 90. Kauflose 5ter Classe und Loose der kleinen Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Neusche Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 4ten Classe 45ter Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 1 Gewinn à 200 Rthlr. auf No. 47162; — 2 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 9605 43244; — 2 Gew. à 80 Rthlr. auf No. 12221 21462; — 4 Gewinne à 70 Rthlr. auf No. 4368 12269 18798 67205; — 3 Gew. à 60 Rthlr. auf No. 21486 36462 45851; — 10 Gew. à 50 Rthlr. auf No. 12213 18750 86 21488 26994 30386 36470 45823 67213 20; — 21 Gewinne à 40 Rthlr. auf No. 9687 12212 90 18714 47 57 63 21817 77 36454 39277 47135 49787 90 60915 67250 70813 31 96 97 98; — 80 Gew. à 30 Rthlr. auf No. 4317 22 29 34 37 41 50 53 9609 50 60 68 69 9689 91 12242 44 54 76 14811 16 37 38 57 64 18702 6 24 51 53 21460 77 21810 32 40 45 60 84 26978 88 30378 82 30429 36414 17 44 58 64 84 39239 46 74 85 45841 42 91 45901 8 26 29 68 47138 47 54 59 49710 14 85 94 60911 66 67232 33 70801 6 22 56 68 80 89. Zur Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loose

Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ringe.

(Anzeige.) Ich habe mit letzter Post noch eine Parthe schöner Rügenwalder Gänse-Brüste erhalten. Breslau den 30ten April 1822.

J. B. Schilling,

im letzten Viertel der Schmeldebrücke der Königl. Bank gegenüber,



(Anzeige.) Daß ich außer den schon bekannten leinenen und baumwollenen Waaren, auch den beliebten ächten Lieberschen Kräuterthee nebst einer Parthie niederländischem Tuch und Kasimir, letztere zu herabgesetzten billigen Preisen in Commission erhalten, zeige hiermit an, und bitte auch in diesen Artikeln um geneigten Zuspruch. Wilhelm Regner,

(Mineralbrunnen = Anzeige.) Saldschiger Bitterwasser, Salzbrunnen, so wie auch Selter- und Spaa-Wasser diesjährig frischer Schöpfung ist angekommen und billigst zu haben. Mehrere Mineralwässer erwarte nächstens. Da ich dergleichen Artikel sonst nie geführt habe, und daher dieses Geschäft bei mir erst in Aufnahme zu bringen ist, so werde ich um so mehr bemüht seyn, durch billige Preise mir die Zufriedenheit meiner resp. A. nehmer zu erwerben.

J. G. Kessler, Schmiedebrücke in Adam und Eva.

(Instrumente = Verkauf.) Ein ganz neuer schöner Flügel, Guitarre und Spieluhr ist zu verkaufen. Das Nähere beim Albert Meyer, Schmiednitzer-Straße im Marstall.

(Dienstgesuch.) Ein junger Mann von gesetzter J. hr'n, welcher eine Reihe Jahre ansehnliche Güter beenthachtet, und verschiedener Umstände halber gesonnen ist, kommende Johann den gegenwärtigen Posten zu verlassen, sucht gegen Erfordern einer Caution und gegen Producirung der besten Zeugnisse eine anderweitige Anstellung. Ein Mehreres sagt Hr. Albert Wesel in den drei Thämen auf der Neußchen Gasse zu Breslau.

(Anzeige.) Wir speisen vom 1sten May d. J. ab Table d'hôte. Breslau den 28ten April 1822. Die Pürmannschen Erben im Rautenkrauz.

(Anzeige.) Wenn ein junger, gebildeter Mann sich dem Vermittlungs-Geschäft widmen will, so findet er unter soliden Bedingungen Gelegenheit dazu. Das Nähere bei Herrn Siebert in den zwey Regeln auf der Obblauer-Straße.

(Reisegelegenheit nach Berlin) drei Tage unterwegs, ist beim Lohakutscher Restalety (wohobast in der Töpfergasse) zu haben.

(Gewölbe zu vermieten.) Veränderungshalber ist in der belebtesten Gegend der Stadt ein zu einer Cantinorey gut eingerichtetes Gewölbe nebst anderem dazu benöthigtem Locale Term. Johanni a. c. zu vermieten und das Nähere hierüber zu erfragen bei Ernst Wallenberg, Obblauer-Straße No. 1101. ohnweit dem Theater.

(Zu vermieten) ist die Weinhandlungs-Gelegenheit des Herrn Kaufmann Fiedler jun., wie auch daselbst der 2te Stock von 4 Pleeren von Johanni dieses Jahres ab. Das Nähere ist zu erfahren auf der Obblauer Gasse in No. 910.

(Zu vermieten und auf Johanni zu beziehen) ist in No. 1749. auf dem Ritterplatze, der Vincenz-Kirche gegenüber, die erste Etage, bestehend in 4 Stuen, einer Nische, einer Speisekammer, 2 Küchen, gehörigem Boden- und Keller-Gelass, nebst Etaüung auf 4 Pferde und 2 Wagenplätze. Nähere Auskunft ertheilt die Elgenthümerin.

(Wohnung zu vermieten.) Auf dem Rossmarkt No. 526. an der Oberamtsbrücke sind par terre 1 Wohnung 2te und 3te Etage angenehme Logis nebst Zubehör so wie auch 1 Gewölbe, 1 Niederlage und Keller zu vermieten.

(Eine große Stube zu vermieten) und Johanni zu beziehen ist in No. 918. in der Bruckgasse nahe an der Junkerngasse par terre vorne heraus gelegen. Diese Stube eignet sich unter andern zu verschiedenem Nahrungsbetriebe, weil sie abgesondert für sich allein besteht.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.